Posener Tageblatt

Bezug in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Gegründet 1861

Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

69. Jahrgang — Dienstag, den 20. Mai 1930 — Nr. 115

Max Valier tödlich verunglückt.

Ein Versuchsapparat seines Raketenwagens explodiert.

Auf dem Grundstück der Industrie-Gasverwertungs-Gesellschaft in der Geradenstraße in Britz ereignete sich gestern gegen 21 Uhr ein tragisches Unglück. Max Valier, der bekannte Fahrer des Raketenwagens, hatte im Beisein von zwei Herren auf dem Hofe des Grundstücks Versuche an einem Raketenapparat unternommen. Plötzlich explodierte die Rakete, und dem Forscher wurde durch ein Sprengstück die Lungenschlagader zerrissen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht ermittelt. Die Leiche des Verunglückten, dessen Eltern in Italien wohnhaft sind, wurde von der Polizei beschlagnahmt. Die beiden anderen Herren sind unverletzt geblieben.

Valier, der in München beheimatet war, stand im 35. Lebensjahr.

Norwegens Gelöbnis an der Bahre Nansens.

Oslo, 17. Mai.

Ueber die Trauerfeierlichkeiten für Fridtjof Nansen ist weiter zu berichten: Während des Vorbeimarsches des Kinderzuges an der Universität, der mehr als zwei Stunden dauerte, sammelten sich die geladenen Trauergäste in der Kolonnadenhalle der Universität sowie auf dem Königsplatz. Der König und der Kronprinz trafen kurz vor dem Beginn der Zeremonie ein. Unter den Anwesenden bemerkte man die Präsidenten und die Mitglieder des Storthing, den Ministerpräsidenten und die Minister, die Sondervertreter der ausländischen Regierungen, der ausländischen wissenschaftlichen Institute, das diplomatische Korps sowie Nansens Familie, seine Witwe, einen Sohn und zwei Töchter. Um 12.45 Uhr wurden in der ganzen Stadt die Fahnen halbmast gesetzt. Um 13 Uhr gebot ein Kanonenschuß zwei Minuten Schweigen. Es waren annähernd 50 000 Menschen anwesend.

Die Trauerrede hielt sodann der Rektor der Universität Prof. Saeland. Er schilderte die Laufbahn Nansens und erklärte, daß der Name des großen Toten mit der modernen Geschichte Norwegens ewig verbunden bleiben werde. Sein Gedächtnis werde aber auch von Millionen von Menschen außerhalb des norwegischen Vaterlandes mit Liebe bewahrt werden. Mehr als irgendein anderer vielleicht habe Nansen daran gearbeitet, Verständigung und Zusammenarbeit unter den Völkern zu fördern. Niemals habe er einen Sieg dem bloßen Zufall verdankt; stets habe er sein Leben und seine ganze Kraft aufs Spiel gesetzt. Er war, so schloß der Redner, ein Held für unsere Jugend. Sein Beispiel gab der ganzen Nation Mut. Niemals hat er sich selbst von einer übernommenen Pflicht entbunden. Sein Leben gleicht dem der größten Persönlichkeiten unserer alten Geschichte. Unsere Dankbarkeit wollen wir ihm beweisen, indem wir den Versuch machen, dem Wege zu folgen, den er wanderte.

Nach der Rede des Rektors der Universität ergriff der Präsident des Storthing, Hambro, das Wort und hierauf Ministerpräsident Mowinckel. Der Ministerpräsident, der sichtlich bewegt war, rief dem Dahingegangenen ein letztes Lebewohl der Regierung und des ganzen Landes zu. Sein Gedächtnis, sagte Mowinckel, wird leben, solange Norweger leben. Sein Leben soll uns allen ein Beispiel sein.

Während ein weiterer Trauermarsch Griegs erklang, trugen Studenten den Sarg zu einer mit vier Rappen bespannten Lafette. Dann setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Der Lafette, die von einer Ehreneskorte begleitet war, folgte die Familie Nansens, die Präsidenten des Storthing, der Ministerpräsident, Mitglieder des Storthings und der städtischen Körperschaften, hohe Beamte und Freunde des Toten. Dieser eindrucksvolle Zug geleitete die sterblichen Ueberreste des großen Norwegers bis zum Krematorium. Dort fand anschließend eine private Feier statt, an der neben dem König und dem Kronprinzen nur ein kleiner Kreis teilnahm.

„Graf Zeppelin“ fliegt nach Südamerika.

Friedrichshafen, 18. Mai.

Am Sonntag nachmittag ist programmäßig der „Graf Zeppelin“ zu seiner Transatlantikfahrt nach Brasilien, Westindien und Nordamerika gestartet. Das Luftschiff wird drei Wochen unterwegs sein, so daß mit seiner Heimkehr am 8. Juni gerechnet werden kann.

Die Führung hat wieder Dr. Eckener. Die Besatzung ist durch Zuziehung eines Bordphotographen auf 43 Mann gestiegen; der Dienst an Bord erfolgt in vierstündigem Ablösungsturnus. An der Fahrt nehmen als Fahrgäste fünf Deutsche und Schweizer, sechs Amerikaner und Engländer, im übrigen Spanier und Brasilianer teil, die zum Teil erst in Sevilla oder in Pernambuco an Bord kommen, und zwar steigen in Sevilla sechs Fahrgäste aus und vier ein, in Pernambuco vier aus und vier ein. Die Namensliste der Fahrgäste wird offiziell noch bekanntgegeben; genannt wird außer den Pressevertretern Captain Schumaker als Verbindungsoffizier des amerikanischen Marinedepartements, während spanischerseits der Herzog De la Victoria, Oberstleutnant Herrera und Dr. Mejias angesagt waren. An Fracht wird nur Post mitgeführt, die bei der Zwischenlandung in Sevilla durch ein von Berlin nachkommendes Sonderflugzeug der Deutschen Luft-Hansa ergänzt und in Pernambuco durch Sonderflugzeuge des Condor-Syndikats den verschiedenen Bestimmungsländern auf dem schnellstmöglichen Wege zugeleitet wird. Das Luftschiff führt an Triebgas Benzin-Benzol und Oel-Betriebsstoff für 120 Fahrstunden mit; Triebgas und Traggas werden in Pernambuco wieder aufgefüllt.

Die Fahrt geht in fünf Etappen vor sich: Erste Etappe: Friedrichshafen—Sevilla rund 2000 Kilometer; zweite Etappe: bis Pernambuco 6000 Kilometer; dritte Etappe: von Pernambuco nach Rio de Janeiro und zurück 4000 Kilometer; vierte Etappe: von Pernambuco über Habanna nach Lakehurst 8000 Kilometer; fünfte Etappe: über den Atlantik nach Friedrichshafen 8—9000 Kilometer. Die Kreuzfahrten über Rio de Janeiro und Habanna einberechnet, ergibt sich eine Gesamtstrecke von über 30 000 Kilometern, also die gleiche Entfernung, die „Graf Zeppelin“ auf seiner vorjährigen Weltfahrt zurückgelegt hat.

Friedrichshafen, 19. Mai. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich heute morgen kurz nach 5 Uhr über der Südspitze der Baleareninsel Mallorca im mittelländischen Meer an der Ostküste Spaniens, das ist etwa auf der Höhe Lissabons. „Graf Zeppelin“ will Sevilla bereits heute nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr erreichen. „Graf Zeppelin“ erreichte das Mittelmeer heute nacht etwa gegen 1 Uhr in der Gegend der Rhonemündung.

Südamerika erwartet gespannt den Zeppelin.

Neuyork, 19. Mai. (R.) Die Morgenblätter bringen hier ausführliche Schilderungen vom Fluge des „Graf Zeppelin“. Nach einer Meldung der „Associated Preß“ aus Recife de Pernambuco (Brasilien) stieg mit der Startmeldung die allgemeine Spannung, mit der das Eintreffen des Luftschiffes erwartet wird. Der 51 Fuß hohe Ankermast und die Funkstation für Wetterberichte sind fertiggestellt, 150 Mann arbeiten noch an der Herrichtung des Landungsplatzes, 250 Soldaten und 100 Feuerwehrleute werden als Landungsmannschaft eingeübt.

Die Einberufung des Sejms.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 19. Mai.

Die letzten Tage bis zu dem Termin, an dem gesetzlich die außerordentliche Sejmsession einberufen werden muß, gehen rasch vorüber, und bisher hat die Regierung einen Beschluß darüber nicht gefaßt. Offenbar soll die Einberufungsorder am allerletzten Tage erscheinen. Es macht aber den Eindruck, daß weder bei der Regierung, noch bei den Oppositionsparteien die notwendige Klarheit herrscht. Man weiß, daß Herr Sławek den Wunsch hatte, überhaupt so lange ohne den Sejm zu regieren, bis der Augenblick gekommen sei, an dem er den Sejm auflösen und Neuwahlen ausschreiben könne. Nun sind aber inzwischen zwei Dinge geschehen. Einesteils hat sich die außerordentliche Not im Lande von Tag zu Tag verschärft, und im Gegensatz zu den Aeußerungen des Handelsministers Kwiatkowski müssen wir feststellen, daß Anzeichen einer Besserung nicht zu beobachten sind. Gerade diese zunehmende Wirtschaftsnot drängt darauf, daß sich die Vertreter des Volkes treffen, um darüber zu beraten, wie der Krise abgeholfen werden könne.

Dann aber ist das Ergebnis der Wahlen in Oberschlesien ein geradezu vernichtend abschreckendes Beispiel gewesen. Man dürfte sich wirklich auf seiten der Regierung sinnend hinter den Ohren kratzen und mit Sorgen darüber nachdenken, was geschehen wird, wenn das oberschlesische Beispiel auf das ganze Land ausgedehnt würde. Die Lust, Neuwahlen zu machen, ist nicht mehr so groß auf seiten der Regierung. Man scheint sich der Notwendigkeit einer Tagung angesichts der Wirtschaftsnot nicht zu verschließen, ist sich aber über die Einzelheiten nicht im klaren.

Was die einzelnen Parteien betrifft, so sagen die Piasten in ihren Beschlüssen gerade heraus, daß Herr Sławek nichts gegen die Not getan habe und auch weiter nichts gegen die Not tue. Die „Wyzwolenie“ weist darauf hin, daß derselbe Herr Prystor, der ein Mißtrauensvotum erhielt, wieder in der Regierung sei. Im **„Robotnik“** verlangt der Sozialist Niedziałkowski, daß ein nützliches und positives Programm auf der außerordentlichen Sejmsession vorgelegt werde. Es sieht so aus, als ob die Parteien zu Beginn der Session den Mißtrauensantrag stellen wollten. Aber von irgendwelchen Verhandlungen zwischen der Regierung und Vertrauensleuten der Partei, hat man nichts gehört. So werden wohl die Abgeordneten völlig unvorbereitet in die Sejmsitzungen eintreten, ein Vorgang, der sicher nicht dazu beitragen wird, den Wert der Verhandlungen zu steigern.

Besuche.

Warschau, 19. Mai.

Heute trifft der Generalstabschef der finnischen Armee, Wallenius, hier ein. Da dieser Besuch rumänischer Generalstäbler vorausgegangen ist, so ist natürlich allerhand phantastischen Kombinationen und Gerüchten ein weites Feld geöffnet worden. Hinzu kommt noch, daß die allgemeine Diskussion über die angeblich gespannten Beziehungen zwischen Polen und Sowjetrußland kaum abgeschlossen ist, so daß von dort noch eine Nachwirkung zu erwarten ist. Im Juli wird sich der Staatspräsident Mościcki nach Estland begeben, um den Besuch des estländischen Präsidenten zu erwidern. Wenn aber erst der Besuch des italienischen Außenministers Grandi erfolgt sein wird, dann wird man sich in den Gerüchten der Journalisten wohl kaum mehr auskennen.

Oberschlesien und Gdingen.

Warschau, 19. Mai.

Von seiten des Verkehrs- und Finanzministeriums werden gemeinsame Verhandlungen mit einer amerikanischen Gruppe über den Abschluß einer Anleihe von mehreren Millionen Dollars gepflogen, die zum Ausbau der polnischen Eisenbahnen verwendet werden soll. Es handelt sich in erster Linie um den Bau der Bahn von Oberschlesien nach Gdingen.

Die Wahlen in Łuck.

Warschau, 19. Mai.

Die Nachtragswahlen in Łuck-Równe haben gestern stattgefunden. Das Ergebnis ist bisher noch nicht bekannt, aber sehr interessant ist es, daß die Regierungspresse bereits mitteilt, es hätten sich nur 30 Prozent der Wählerschaft an den Wahlen beteiligt, und davon hätten die deutschen Kolonisten zu 100 Prozent auf die Liste des Minderheitenblocks gestimmt.

Nansen, der Freund der Menschheit.

Ueber dem Dunkel aus Grauen und Haß, in das der Weltkrieg und sein Ausgang das gesamte Abendland gestürzt hat, leuchteten hell zwei Sterne auf: Frithjof Nansen und Elsa Brandström. In beider Herzen drängte jene Güte zur Tat, die nichts zu tun hat mit allen Programmen und menschlichen Zweckgründungen, sondern die ganz und gar schon auf der Erde die göttliche Forderung allumfassender Liebe und Hilfsbereitschaft erfüllt. Ueber dem Grab des Forschers Nansen werden sich die Kränze der Gelehrten häufen. Seine Taten im Dienste der Forschung, sein kühner Einsatz des Lebens auf seinen unvergeßlichen Zügen in die todesstarre Welt des ewigen Eises werden ihn zum Nationalhelden seines Volkes und zum Vorbild einer Jugend machen, in deren Adern das gleiche Wikingerblut rollt. Höher zu werten als alle äußeren Lobpreisungen des Ruhmes aber sind jene stillen Gedanken und Gebete derer, die Nansen vor dem Letzten gerettet hat: dem Tod in Einsamkeit, Elend und Hunger.

Als Bezwinger des Pols kehrte Nansen von seinen Fahrten in sein Vaterland zurück. War es eigener Wille, war es das Schicksal, das ihn über seine Stellung als großen Norweger hinauswachsen ließ zu einem Bezwinger der Not, zu einem der ganz großen Helden, die nicht mehr einem Volke zu eigen sind, sondern der ganzen Menschheit gehören? Als der Weltkrieg ausbrach, erkannte Nansen jene ungeheure Woge von Leid und Tränen, die sich gegen Europa heranwälzte. Kein weltfremder Gelehrter, sondern ein Mann, der ganz und gar in der tätigen Wirklichkeit stand, schrieb er damals: „Welch eine unselige Verschwendung edler Kräfte! Welch unersetzlicher Verlust für Europas Kultur! Was hätte sich alles schaffen lassen, wenn diese Summe von Kraft und organisatorischer Tüchtigkeit, diese Begeisterung und selbstlose Aufopferung, die sich in diesem Völkerkriege so großartig entfalten, auf das eine Ziel

Wir Deutschen sind keine Bürger zweiter Klasse!

Für unser Recht arbeiten unsere deutschen Abgeordneten im Sejm. An uns liegt es, dafür zu sorgen, daß die Zahl unserer Abgeordneten keine Verminderung erfährt. Von uns hängt es ab, ob wir auf Grund einer starken parlamentarischen Vertretung unsere berechtigten Forderungen werden durchsetzen können. Darum darf bei den Sejmnachwahlen in den Kreisen Gnesen, Mogilno, Obornik, Wongrowitz, Wreschen und Schroda, die am 1. Juni stattfinden, der deutschen Liste keine Stimme verloren gehen. Jede einzelne Stimme kann in dem bevorstehenden harten Kampf um unser deutsches Abgeordnetenmandat von entscheidender Bedeutung sein.

gerichtet worden wäre, sich die Erde dienstbar zu machen!" Nansen war keine Persönlichkeit, die sich in fruchtlosen Anklagen erschöpfte. Schon während des Krieges trat er an die Spitze zahlreicher Hilfswerke. Auf diplomatischen Missionen, die ihn nach England führten, trat er mit der ganzen Autorität seines Namens für eine Vermenschlichung des Krieges ein. Während Elsa Brandström, die Schwedin, schon während des Krieges die Möglichkeit fand, die Unglücklichsten der Unglücklichen, die deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen, in den Typhus- und Hungerlagern Sibiriens zu betreuen, kam Frithjof Nansens große Stunde erst bei Beendigung des Weltkrieges. Noch in der Zeit, als die Kriegspsychose der Siegerstaaten den Völkerbund zu einer „Verwaltungsstelle des Sieges" zu machen trachtete, setzte es Nansen durch, daß er mit Unterstützung des Völkerbundes die Heimschaffung der Millionen von Kriegsgefangenen organisieren konnte. Nansen selbst griff überall persönlich ein, wo diese große völkerverbindende Tat stockte. Reisen führten ihn damals bis nach Sibirien und Armenien. Gefahren und Mißverstehen bedrohten ihn. Nansen gab nicht nach, bis er sein Werk vollendet hatte. Aus dem Nachkriegschaos des bürgerkriegdurchtobten Rußlands die Organisation einer Heimleitung von einigen Millionen Kriegsgefangenen zu schaffen, kann nur der in ihrer ganzen Schwere ermessen, der dieses Chaos selber miterlebt hat.

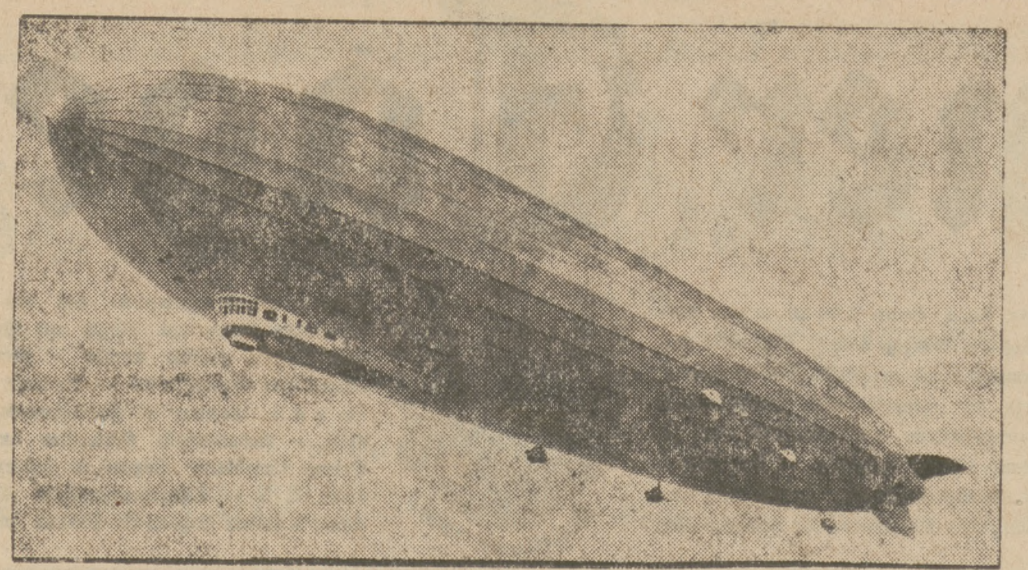
Als ein ganzes Volk, die Armenier, die der Weltkrieg bereits ungeheuer verringert hatte, vor dem furchtbaren Schicksal stand, bis zum letzten Manne ausgerottet zu werden, rief Nansen den Völkerbund und alle Kulturstaaten zum Hilfswerk für die armenischen Flüchtlinge auf. Hunderttausende von Frauen und Kindern wurden von ihm der physischen Vernichtung durch Hunger und organisierten Massenmord entrissen. Kaum hatte Nansen diese Aufgabe erfüllt, so trat eine neue und noch gewaltigere an ihn heran. Im Jahre 1922 begann in Rußland eine Hungersnot zu wüten, die selbst für asiatische Verhältnisse grauenhaft war. Nansen stellte seine gesamte Hilfsaktion auf die Hungersnot in den betroffenen russischen Gebietn um. Er konnte das Schlimmste verhindern und das Aussterben ganzer Länderstriche vermeiden. Der Umsturz in Rußland und der Bürgerkrieg hatte Hunderttausende von Angehörigen der früher herrschenden Schicht oder von politischen Widersachern der neuen Machthaber Rußlands als staatenlose Emigranten über die ganze Erde hin verstreut. Friedlos und rechtlos irrten sie durch die Völker und sahen sich bitterstem Elend preisgegeben. Nansen, dessen Einfluß von Jahr zu Jahr beim Völkerbunde wuchs, erreichte es auch hier, daß diesen Verzweifelten geholfen wurde. Der Völkerbund schaffte ein rechtsgültiges Staatenlosenpapier, das unter dem Namen „Nansenpaß" den Emigranten die Rechtsgrundlage ihrer Existenz sicherte. Für diese Bemühungen und Erfolge im Dienste der Menschheit und der Menschlichkeit wurde Frithjof Nansen 1921 durch die Verleihung des Nobel-Friedens-Preises ausgezeichnet. Selten ist wohl dieser Preis einem Würdigeren zuteil geworden. In einer Zeit voller Blut und Schrecken ist Nansen, der auf seinen Polarfahrten tausendfach seine Kühnheit und Unerschrockenheit bewiesen hatte, als Streiter für den Frieden aufgetreten. Er versäumte keine Völkerbundstagung und war in Genf einer der wenigen, die jungen, unwandelbaren Herzens für eine wirkliche Neuordnung unter den Staaten und Völkern eintraten. Norwegen trauert um einen der Größten seiner Söhne. Deutschland trauert um einen seiner ehrlichsten Helfer. Die Menschheit hat einen Vertreter des reinsten und höchsten Menschentums verloren.

Ein Steinhausen-Archiv.

Die nachgelassenen Arbeiten des deutschen Malers Professors D. Wilhelm Steinhausen sind zum Teil der Oeffentlichkeit noch gar nicht bekannt und zugänglich gemacht worden. Auf Grund einer Vereinbarung mit den Nachkommen des Malers hat daher die Bild- und Schriftstelle des Evangelischen Preßverbandes für Deutschland die Verwaltung des Werkes des Meisters übernommen und ein Steinhausen-Archiv eingerichtet. Unter den nachgelassenen Schöpfungen befinden sich allein 2000 Radierungen. Man darf hoffen, daß die Arbeit des Archivs die Erschließung besonders des religiösen Schaffens des Künstlers weiterhin fördern wird.

Ein englischer Kanadaflug.

London, 19. Mai. (R.) **Das englische Luftschiff R 100 wird seinen angekündigten Flug nach Kanada voraussichtlich am kommenden Sonntag antreten.**



Zur Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin".

Das Luftschiff im Fluge.

Die Ablauschaffäre Seinfeld.

Ein Freispruch.

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 19. Mai.

Am vergangenen Sonnabend wurde vor dem Warschauer Bezirksgericht ein Prozeß zu Ende geführt, dessen Ursache vor einigen Monaten ganz Polen in lebhafte Bewegung versetzt hatte. Gegen Ende des Jahres 1929 war Ministerpräsident Bartel mit der Bildung eines neuen Kabinetts beschäftigt. Er führte die Verhandlungen im strengsten Vertrauen, und die Spannung war groß. Bartel wohnte als Gast des Präsidenten im Schloß, wo ihm auch ein Telephon mit der Nummer 783 zur Verfügung gestellt wurde. Als nun Bartel mit der Bildung des Kabinetts fertig geworden war, ließ er die Zusammensetzung dieses Kabinetts durch Oberleutnant Zaćwilichowski dem Staatspräsidenten nach Spala telephonieren, wohin sich der Staatspräsident inzwischen begeben hatte. **Dieses streng vertrauliche Gespräch war bekannt geworden und fand seinen Weg in die Presse und zu anderen Stellen.** Herr Bartel war außer sich vor Empörung und zeigte diesen Fall bei der Polizei an, die sofort eine strenge Untersuchung einleitete. In der öffentlichen Meinung war man ebenfalls empört, weil man in diesem Zwischenfall einen Beweis für die Existenz und Aktivität eines amtlichen Ablauschsystems zu erkennen glaubte. Dieses Ablauschsystem hatte in der Tat bestanden, und im Sejm war des öfteren darüber Klage geführt worden. Daraufhin hatte der Postminister erklärt, daß nur im Falle einer bevorstehenden Kriegserklärung oder im Falle eines tatsächlichen Krieges dieses Ablauschsystem in Tätigkeit gesetzt werde, daß man aber darauf stets vorbereitet sein müsse. Der Erklärung des Postministers wurde kein Glauben geschenkt. Die Polizei brachte in Erfahrung, daß das vertrauliche Gespräch von dem sogen. Journalisten Seinfeld abgelauscht worden war. Seinfeld wurde in Haft genommen.

Der Verlauf der Angelegenheit war aber folgender: Seinfeld, ein ziemlich übler und recht zudringlicher Bursche, der, wie Polizeirat Krüger vor Gericht mitteilte, in der Kartothek der Polizei wegen Wechselfälschung geführt wird, pflegte sich täglich im Café „Europejski" herumzutreiben. Dort hatte der heutige Ministerpräsident Sławek mit dem Arbeitsminister Prystor und noch anderen Obersten aus der Pilsudski-Gruppe ihren Stammtisch. Als Verkehrsgäste besuchten das Lokal auch einzelne inländische und ausländische Journalisten. Dort versuchte Seinfeld die neuesten Nachrichten zu erhaschen, die er dann in seinen vertraulichen Gerüchten weitergab oder sie an gewisse Journalisten weiterklatschte, wodurch die Nachrichten leider oft genug ihren Weg auch ins Ausland fanden.

An dem betreffenden Tage nun hatte dieser Seinfeld die Nummer 873 im Schloß angerufen, der Adjutant Bartels bat ihn jedoch, Seinfeld möge sich ausschalten, da er gerade im Begriff sei, nach Spala zu telephonieren. Aber Seinfeld schaltete sich nicht aus, sondern hörte zu und kam auf diese Weise hinter das Geheimnis. Er hat dann die Nachricht an seine Auftraggeberin, eine Warschauer Telegraphen-Agentur, geleitet, wo sie dann vervielfältigt und an die Abnehmer dieser Agentur vertraulich weitergegeben wurde, um auf diese Art in die Presse zu gelangen. Man hatte geglaubt, Seinfeld arbeite durch Bestechung oder durch allerhand Kunstgriffe, die es ihm möglich machten, sich in das Telephonnetz einzuschalten, um unter Mithilfe treuloser Beamten lauschen zu können. Diese Vermutung fiel nun glücklicherweise in nichts zusammen. **Seinfeld wurde freigesprochen.**

Hiermit ist aber die Ablauschaffäre durchaus nicht erledigt. Da die journalistischen Fachverbände sehr streng auf die journalistische Berufsehre achten, so ist anzunehmen, daß noch ein ernstes Wort in dieser Sache gesprochen werden wird.

Der Befehl zur Rheinlandsräumung.

Der Youngplan wird in Kraft gesetzt.

Paris, 18. Mai.

Die französische Regierung veröffentlicht folgendes offizielles Communiqué:

Nachdem die Reparationskommission in ihrer heutigen Sitzung festgestellt hat, daß alle erforderlichen Bedingungen für die Inkraftsetzung des Young-Planes erfüllt sind und daß vor allem Deutschland der Internationalen Zahlungsbank das durch die Haager Abkommen vorgesehene Gesamtschuldenzertifikat ausgehändigt hat, hat Ministerpräsident Tardieu gemäß den Erklärungen, die die Regierung vor dem Parlament abgegeben hat, den Befehl gegeben, die dritte Rheinlandzone zu räumen.

Das Ende der Reparationskommission.

Paris, 18. Mai.

Die Reparationskommission hat in ihrer heutigen Nachmittagssitzung, an der der Vorsitzende der Kriegslastenkommission, Ministerialdirektor Ruppel, teilgenommen hat, die im Haager Abkommen vorgesehene Feststellung, daß alle Vorbedingungen für die Inkraftsetzung des Young-Planes erfüllt sind, gemacht. Die Reparationskommission hat hierauf dessen feierliche Verkündigung vollzogen, d. h. die Vertreter der Regierungen von Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Belgien und Japan haben um 18 Uhr das Protokoll unterzeichnet.

Ueber die die Sitzung ist folgendes Kommuniqué ausgegeben worden: Die erforderlichen Maßnahmen zur Uebrleitung des Regimes des Dawes-Planes zum Regime des Young-Planes. Die Reparationskommission hat unter dem Vorsitz des französischen Delegierten Senator Chapsal heute im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der Kriegslastenkommission, Ministerialdirektor Ruppel, folgende Feststellungen als vorliegend bezeichnet:

1. Die Ratifizierung des Haager Abkommens durch Deutschland und die Verkündung der diesbezüglichen deutschen Gesetze.

2. Die Ratifizierung des Haager Abkommens durch Belgien, Großbritannien, Frankreich und Italien.

3. Die Konstituierung der Internationalen Zahlungsbank und die Uebernahme der ihr nach dem Haager Abkommen zufallenden Verpflichtungen, sowie die Entgegennahme des Schuldenzertifikats der deutschen Regierung und des Zertifikats der Reichsbahn-Gesellschaft durch die Internationale Zahlungsbank.

Hiermit tritt der Young-Plan in Kraft.

Er wird als unter dem 17. Mai in Durchführung begriffen angesehen. Diese Feststellung wird allen Mächten, die die Haager Abkommen unterzeichnet haben, notifiziert werden.

Die Beziehungen der Reparationskommission zu Deutschland haben mit dieser Inkraftsetzung des neuen Planes ihr Ende gefunden.

Weiter gibt die Reparationskommission folgendes Kommuniqué aus: Der im Abhang 5 des Young-Plans und in dem am 20. Januar 1930 im Haag mit Deutschland unterzeichneten Abkommen vorgesehene Sonderausschuß, der aus Vertretern der Reparationskommission, des Generalagenten für die Reparationszahlungen, der Reichsregierung und der Bank für Internationale Zahlungen zusammengesetzt war, hat heute am 17. Mai getagt. Der Sonderausschuß hat der Internationalen Zahlungsbank die Deutschland betreffenden Befugnisse der Reparationszahlungsstelle und der entsprechenden in Berlin bestehenden Organismen, die aufgehoben worden sind, übertragen, sowie außerdem die Befugnisse der Reparationskommission selbst. Es bleiben also nur die Befugnisse der Organismen erhalten, deren Aufrechterhaltung für den Young-Plan notwendig sind.

Außerdem hat der Sonderausschuß entsprechend dem Haager Abkommen die Akten der Reparationskommission und der Organismen des Dawes-Planes ausgewählt, deren Auslieferung an die Zahlungsbank für deren Funktionieren erforderlich erscheint.

Der Ausschuß hat ferner entsprechend dem Haager Abkommen den Rechnungsbericht, den der Generalagent für die Reparationszahlungen für die Uebergangszeit aufgestellt hat, sowie gewisse Sachlieferungsabmachungen gebilligt.

Der Sonderausschuß hat schließlich die Prozedur für die im Haager Abkommen vorgesehene Vernichtung der deutschen Schuldverschreibungen A, B und C und der Schuldverschreibungen der Deutschen Reichsbahngesellschaft beschlossen. Diese Vernichtung ist am Sitze der Reparationskommission in Anwesenheit von Vertretern des Ausschusses und der interessierten Parteien vorgenommen worden. Die übrigen Schuldverschreibungen werden in kürzester Frist durch Vermittlung der Bank von Frankreich und unter Mitwirkung der Bank für industrielle Schuldverschreibungen in Berlin vernichtet werden. Die deutsche, die österreichische, die ungarische und die bulgarische Regierung werden aufgefordert, in möglichst kurzer Frist die Vernichtung der auf Grund des Artikels 261 des Versailler Vertrages und der entsprechenden Artikel der Verträge von St. Germain, Trianon und Neuilly aufgestellten und in ihrem Besitz befindlichen Schuldurkunden vorzunehmen.

Ueber die Sonnabendsitzung der Reparationskommission veröffentlicht der **„Temps"** eine Darstellung, wonach in der Vormittagssitzung der Repko festgestellt worden sei, die BIZ. sei noch nicht im Besitz des Schuldzertifikates der deutschen Regierung. Infolgedessen habe die Repko noch nicht feststellen können, daß sich der in Gang gesetzte Young-Plan in Kraft befinde. Die Sitzung sei dann auf den Nachmittag vertagt worden, damit die bei der Redaktion des Schuldzertifikats aufgetretenen Schwierigkeiten behoben würden. Nach der Darstellung des „Temps", die jedoch von zuständiger deutscher Seite als rechtlich unzutreffend bezeichnet wird, sollen sich diese Schwierigkeiten auf die Forderung an Deutschland bezogen haben, daß Deutschland an die Gläubigermächte zu Händen der BIZ. jährlich von 1966 bis 1987 den Betrag von 612 Millionen Goldmark bedingungslos zahlen solle. Deutschland habe sich bisher dieser Anerkennung widersetzt, und zwar unter Hinweis darauf, daß der Young-Plan die Dauer des bedingungslosen Teiles der deutschen Jahresleistung auf 37 Jahre begrenze und daß in den 22 letzten Jahren keine deutsche Verpflichtung zur bedingungslosen Zahlung bestehe. Der „Temps" behauptet weiter, daß eine Uebergangslösung gefunden worden sei, und zwar in dem Sinne, daß der strittige Punkt dem Urteil des in dem Haager Abkommen vorgesehenen Schiedsgerichts unterbreitet werden solle.

Ein neuer Artikel Deveys über polnische Wirtschaftsprobleme.

Veröffentlicht in der amerikanischen Presse.

In „The Financial Diary" ist letztens ein Artikel des Finanzberaters bei der polnischen Regierung Charles S. Devey erschienen. Dieses Blatt wird in Neuyork herausgegeben und von

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 19. Mai.

Generalkirchenvisitation.

Unter der Leitung von Generalsuperintendent D. Blau wird die diesjährige Generalkirchenvisitation, die immer in die Zeit vor Pfingsten fällt, im Kirchenkreise Briesen stattfinden. Sie beginnt am Sonnabend, dem 24. Mai, mit einem Eröffnungsgottesdienst in Briesen und besucht in den folgenden Tagen die Gemeinden Rheinsberg, Hohenkirch, Gollub, Villisaß, Osterbitz, Goßlershausen, Schönsee und Wittenburg. Zur Visitationskommission gehören aus dem Kirchenkreise Briesen Superintendenturverweser Benicken in Villisaß, Lehrer Klebs in Briesen, Besitzer Jahnke-Osterbitz, Besitzer Behr-Hohenkirch Rittergutsbesitzer Gaebel-Rosenthal und Rittergutsbesitzer Schmelzer-Galsburg Außerdem nehmen die Pfarrer Boeckler-Sturz, Eichstädt-Posen und Hein-Altboyen daran teil.

Ein neuer Verlust für die evangelisch-unierte Kirche

Einen neuen schweren Verlust hat die evangelisch-unierte Kirche unseres Landes am Sonnabend durch den im hiesigen Evangelischen Diakonissenhause erfolgten Tod des Pfarrers der Gemeinde Lettberg, Kreis Gnesen, Wilhelm Benade, erlitten. Der Entschlafene stand im 70. Lebensjahre und war seit längerer Zeit von einem schweren Leiden heimgesucht. Er hat die ganze Zeit seiner pfarramtlichen Tätigkeit der evangelischen Kirche unseres Gebietsteils gewidmet.

Er war am 2. Januar 1861 in Thielau bei Steinan a. Oder in Schlesien geboren, besuchte zunächst ein Gymnasium in Berlin, darauf das Gymnasium in Lissa i. P., an dem er die Reifeprüfung ablegte. An der Universität Halle studierte er Theologie und war nach abgelegtem ersten theoretischen Examen als Kandidat in Bojanowo tätig. Nach dem zweiten Examen wurde er Pfarrer in Krotoschin, war dort 20 Jahre segensreich tätig, wurde dann nach Budzin und von dort nach Morasko, fr. Nordheim, berufen, von wo aus er vor etwa 6 Jahren die Gemeinde Lettberg übernahm. Allen Gemeinden hat er mit großer Treue gedient und sich ein Gedenken über das Grab hinaus gesichert. Seine Beisetzung wird morgen, Dienstag, nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Diakonissenhauses Gemeinde Lettberg übernahm.

In aller Stille, da seine Gesundheit schon damals nicht mehr sehr fest war, hat Pfarrer Benade vor zwei Jahren das 40jährige Amtsjubiläum feiern können. Nun ist auch ihm die Arbeit aus der Hand genommen und wieder eine Gemeinde unseres Kirchengebietes verwaist. Der Entschlafene war mit Frau Käthe, geb. Schirmer, verheiratet. Von seinen drei Kindern ist eine vollständig erblindete Tochter als Blindenlehrerin in den Pleschener Anstalten tätig.

Anrudern des Posener Rudervereins „Germania“.

Ein heiterer Maientag von seltener Schönheit, der gestrige Sonntag! Das Tagesgestirn leuchtet bei 22 Grad im Schatten und bei mäßigen Winden vom azurblauen, wolkenlosen Himmel auf die aus der Straßen engen Zeilen in hellen Scharen drängenden jungen und alten Menschenkinder. Die Sonne strahlt auch auf das im schmucken Schweizerstil in der Höhe von Rataj erbaute Bootshaus des Rudervereins „Germania“ am östlichen Wartheufer, das im neuen gelbblauen Farbenglanze prangt, und vor dem der neue Flaggenmast kühn in die Höhe ragt. In der dritten Nachmittagsstunde herrscht im und am Bootshause reges Leben der kraftstrotzenden Germaniajünger, die das Anrudern des Rudervereins vorbereiten, die Boote aus dem Bootshause „auf Wasser“ setzen, in der stattlichen Anzahl von 15 Stück, und zwar drei Einer, ein Rennzweier ohne Steuermann, vier Gigzweier, vier Gigvierer, zwei Rennvierer und ein Achter. Um 3½ Uhr beginnt die Auffahrt der prächtigen Boote, etwa aus der Gegend des Neptunbootshauses in Kiellinie stromaufwärts in der Richtung nach dem Eichwalde, eine Strecke von 1 Kilometer umfassend. Etwa in der Gegend des Kugelbaumes wenden die Boote, um im geschlossenen Format stromabwärts zu steuern, an den in froher Erwartung ihrer Ankunft auf beiden Ufern harrenden Zuschauermengen vorbei. Ein sportlich-schönes, farbenfrohes Bild, das nur zu schnell an den Blicken vorüberzieht. Das Anrudern ist zu Ende; in wenigen Minuten sind die eben noch so stolz die Wellen durchschneidenden Boote an Land gebracht und im Bootshause verstaut. Inzwischen ist eine große Kaffeetafel im Bootshause vorbereitet, an der die Damenwelt den schönsten Schmuck bildet. Bald kommt auch das schöne Geschlecht zu seinem Tanzrechte, und die „Germanen“ beweisen aufs neue, daß sie nicht nur im Ruder-, sondern auch im Tanzsport wohl bewandert sind.

In einer Begrüßungsansprache führte der zweite Vorsitzende, Hauptgeschäftsführer Kraft, aus, daß die Germanen in den Wintermonaten sportlich tätig gewesen sind, und daß diese Arbeit durch die Siege beim Verbandslauf Bromberg anfangs März von Erfolg gekrönt war. Der Verein gewann sowohl im Einzel-, wie auch im Mannschaftslauf. Harte Aufgaben stehen dem Verein in diesem Jahre noch bevor. Wegen des Ausfalls der Bromberger Regatta hat sich die Vereinsleitung entschlossen, zwei Mannschaften nach Danzig zu entsenden, wo sie auf große Konkurrenzen stoßen werden, und der Verein erwartet, daß sie in Ehren abschneiden werden. hb.

Ein Strandfest im Maien.

Ein guter Gedanke kann eigentlich in 99 von 100 Fällen auf ein gutes Gelingen rechnen. Der seit Jahresfrist aus dem Dornröschenschlaf nach nahezu 20jährigem Bestehen durch den rührigen Vorstand, mit dem Vorsitzenden Wojtkiewicz an der Spitze geweckte Erste Schwimmverein Poznań hatte eine geniale Idee, zur Propaganda für seine Parole „Gut Naß!“ ein Strandfest zu veranstalten, ein kalifornisches, wie es in der Einladung vielverheißend hieß. Und dem Rufe des Ersten Posener Schwimmvereins nach dem Zoologischen Garten waren Männlein und Weiblein, jung, mittel und alt am Sonnabend abend in hellen Scharen gefolgt, Herren und Damen als Wassersportler, Bade- und Kurgäste, Taucher, Leicht- und Vollmatrosen, Kapitäne, Maate usw, die Herren in entsprechendem Dreß, die Damen in duftigen Frühjahrs-, eigentlich schon mehr Sommertoiletten.

Sie empfing mit vollendeter Grandezza eine vielköpfige Stranddirektion, um sie in den Saal zu geleiten, den die auf diesem Gebiete schon so oft rühmend genannte Firma Kadler in einen kalifornischen Strand mit Strandkörben, Strandschirmen verwandelt hatte, wirksam unterstützt durch des deutsch-amerikanischen Malers Koppe Pinsel, der für angemessene, auf den Schwimmsport bezügliche Wandgemälde gesorgt hatte. Die fröhlichen Weisen zweier Kapellen feuerten bald zu eifriger Betätigung im Dienste Tersichorens an. Außerdem hatte der rührige Vorstand für mancherlei Abwechslung und Kurzweil gesorgt.

Da gab es musikalische Vorträge von Mandolinen, Gitarren und Zithern, unter der Leitung des Herrn Kalitzke, entzückende Liedervorträge unserer heimischen Konzertsängerin Frl. Biging-Mann, exakte Tanzvorführungen eines Tänzerinnenpaares, humoristische Vorträge eines Mitgliedes. Den Clou dieser Veranstaltungen aber bildeten Radfahrervorführungen von Mitgliedern des Radfahrervereins Poznań. Seine wirklich glänzenden Darbietungen waren ein schöner Nachklang des vor einigen Monaten gefeierten Stiftungsfestes, bei dem bekanntlich der Berliner Verein durch seine Glanzleistungen alle Teilnehmer in Erstaunen versetzte. Auf die Mitglieder des Posener Vereins hatte das damalige Sportschauspiel einen so anfeuernden Einfluß ausgeübt, daß sie durch fleißiges Training sich mehrere der damaligen vorbildlichen Darbietungen, und nicht gerade die leichtesten, anzueignen bemühten. Mit welchem schönen Erfolge, das bewiesen die wirklich ausgezeichneten Leistungen beim Strandfeste, die in der Ueberreichung silberner Becher durch den Vorsitzenden des Schwimmvereins und im stürmischen Beifall aller Festteilnehmer ihre wohlverdiente Anerkennung fanden.

So steigerte sich die gleich beim Beginn des Festes stark aufsteigende fröhliche Stimmung nach und nach zu ungeahnter Höhe, und es herrschte bald ein ausgelassener Strandfest-Jubel und -Trubel. Den schönen Verlauf des Festes darf der Erste Posener Schwimmverein, der sich mit dieser Unterhaltungs-Veranstaltung eigentlich zum ersten Male an die große Oeffentlichkeit wagte, als vollen Erfolg verbuchen. Hoffentlich ist auch der klingende Erfolg derartig, daß die Absicht des Vereins, durch das Strandfest einen Teil der Kosten für die Errichtung einer eigenen Schwimmanstalt aufzubringen, damit erfüllt ist. hb.

× **Todesfall** In der vergangenen Nacht verstarb nach langem, schwerem Leiden der deutsche Rechtsanwalt Kurt Borowicz im 51. Lebensjahre. Der Entschlafene erfreute sich in weiten Kreisen großen Ansehens. Er gehörte u. a. mehrere Jahre dem Aufsichtsrat des Kreditvereins als Mitglied an.

× **Eine Propagandawoche der Luftverteidigungsliga** begann am Sonnabend mit einem Umzug durch die Stadt. Nachmittags fanden in Ławica Passagierflüge und Fliegerdarbietungen statt. Bei den Feierlichkeiten in der Universitätsaula wurde der anwesende Major Kubala, einer der polnischen Ozeanflieger, besonders gefeiert.

× **Zu dem Elternabend der deutschen Jungenschaft,** der morgen, Dienstag, abends 8 Uhr in der Grabenloge stattfindet, ist eine Anzahl Karten auch am Saaleingang zu haben.

× **Vom Wetter.** Heut, Montag, früh waren bei westlichen Winden und bedecktem Himmel 14 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 20. Mai: 4 Uhr und 19.54 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug** heut, Montag, früh + 0,26 Meter, gegen + 0,27 Meter am Sonntag und + 0,30 Meter am Sonnabend früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“. ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken vom 17. bis 24. Mai.** Altstadt: Apteka pod białym Orłem, Stary Rynek 41, Apteka Św. Piotra, ul. Półwiejska 1, Apteka Św. Marcińska, ul. Fr. Ratajczaka 12. Lazarus: Apteka Plucińskiego, ul. Marsz. Focha 72. Jersitz: Apteka Plucińskiego, ul. Marsz. kiewicza 22. Wilda: Apteka pod Koroną, Górna Wilda 61. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abds.), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin ul Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse ul Pocztowa 25.

× **Rundfunkprogramm** für Dienstag, 20. Mai. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten und des Schlachthofes. 14.15—14.30: Landw. Mitteilungen der Pat., Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.40—16.50: Bildfunk. 16.50—17.05: Von der Propaganda der Luftverteidigungswoche. 17.05—17.25: Radiotechnische Plauderei. 17.25—17.45: Französischer Kursus. 17.45—18.45: Konzert. 18.45—19. Beiprogramm, Verschiedenes. 19—19.20: Vortrag: 19.20—22.45: Uebertragung aus dem Teatr Polski in Kattowitz. In den Pausen Programme der Posener Theater und Kinos. 22.45—23: Zeitzeichen, Mitteilungen der Pat., Sport. 23—24: Rückübertragung von Auslandsstationen.

× **Programm des Deutschlandsenders** für Dienstag, 20. Mai. Königswusterhausen. 9: Ueberraschungen im Grunewald. 12: Französisch für Schüler. 12.50: Schallplatten. 14.30: Kinderstunde. 15: Schallplattenkonzert. 15.45: Frauenstunde. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.30: Vortrag: „Hamburgs Anteil an Deutschlands Kultur“. 17.55: Vortrag: „Die öffentliche Bücherei der Gegenwart“. 18.20: Viertelstunde für die Gesundheit. 18.40: Französische für Anfänger. 19.05: Vortrag: „Schöpferische Freundschaften“. 19.30: Praktische Winke für Vogelschutz. 20: Konzert. 21.30: Licht und Schatten. Staffelberichterstattungen aus einer Großstadtnacht. 22.30: Politische Zeitungsschau.

21. Ziehung der polnischen Staatslotterie

Erste Ziehung. 1. Tag.

(Ohne Gewähr.)

80 000 Złoty auf die Nummer 76 591.
20 000 Złoty auf die Nummer 56 641.
10 000 Złoty auf die Nummer 23 514.

Sport und Spiel.

Universität schlägt Handelshochschule 52:50.

Das dritte Zusammentreffen zwischen Auswahlmannschaften der Universität und der Handelshochschule endete mit einem knappen Siege der Universität, die damit den Wanderpokal von Prof. Dr. Glabisz wiedergewann. Im ersten Jahre hatte ihn die Universität 64:40 an sich gebracht; sie war allerdings mit Pernak angetreten, der nun das zweite Mal in den Reihen der Handelshochschule startete.

Es war ein inoffizieller Zweikampf zwischen Pernak und Balcer (Wisła-Krakau), den letzterer für sich entschied. Beide stellten neue Bezirksrekorde auf: Pernak mit 11,2 im 100 Meter-Lauf und Balcer mit 6,56½ Metern im Weitsprung.

Die einzelnen Kämpfe, die interessant verliefen, gute Resultate brachten und die Entscheidung über den Gesamtsieg bis zur letzten Konkurrenz offen ließen, hatten folgende Ergebnisse:

100 Meter-Lauf: 1. Pernak (Handelshochschule) 11,2 Sek., neuer Bezirksrekord. Piechocki, ebenfalls von der Handelshochschule, einen Meter hinter dem Sieger. 3. Balcer um Brustbreite. Er lag anfangs an zweiter Stelle, wurde aber von Piechocki im Endspurt gefaßt.

Kugelstoßen: 1 Drzycimski von der Handelshochschule mit 11,59, 2. Balcer 11,39, 3. Pernak 11,25.

Hochsprung. Hier belegte die Universität die beiden ersten Plätze durch Kruszczyński und Gladysch, die beide 1,65 erzielten.. 3. Wesper (W. S. H.) 1,62.

200 Meter-Lauf: Ueberlegen siegte Piechocki (23,5 Sek.) vor Pernak und Balcer.

1500 Meter-Lauf: Anfangs führte Beckmann (ein deutscher Student aus Bromberg), wurde aber noch vor dem Endspurt von Magiera und Łukomski überholt. Die Zeit des Siegers war schlechter als die von Beckmann im Training erzielte Zeit.

Weitsprung: Abgesehen vom 100-Meter-Lauf und der 4 × 100 Meter-Stafette die schönste Konkurrenz des Tages. Die Teilnehmer verbesserten sich mit jedem Sprunge. Balcer stellte dabei mit 6,56½ einen neuen Bezirksrekord auf. 2. Zakrzewski 6,17, 3. Pernak 6,05.

Diskuswerfen: eine Domäne Balcers, der mit seinen 38,34 Metern von Drzycimski und Pernak nicht zu erreichen war.

400-Meter-Lauf: 1. Piechowski 55,4 Sek., 2. Sagański (Universität), 3. Thomaschewski (der deutsche Tennisspieler).

Speerwerfen: In schönem Stile gewannen Thomaschewski Edw. von der Universität mit 49,30 Metern vor Balcer und Pernak.

Mit dieser Konkurrenz stand das Punktverhältnis 46:44 für die Handelshochschule.

Die Stafette über 4 × 100 Meter, die eine sichere Sache der Handelshochschule sein sollte, wurde in überraschender Weise von der Mannschaft der Universität gewonnen, deren Schlußmann Balcer, der die letzten 100 Meter mit Pernak lief, besonders gefeiert wurde. Die Stafette war eine der spannendsten, die man bisher zu Gesicht bekam.

Man darf sich die Frage stellen, wie wohl das Ergebnis gelautet hätte, wenn Balcer nach Warschau gefahren wäre, um das Spiel „Wisła“—„Polonia“ mitzumachen. jr.

Warta wieder geschlagen.

Der Ligameister wurde in Kattowitz von F. C. 2:1 geschlagen, nachdem er bis zur Pause 1:0 geführt hatte. Beide Tore für die Sieger schoß Görlitz.

*

Das Handballspiel der Damen von „Warta“ und der Warschauer „Polonja“ endete mit einem knappen Siege der Posener, die nach der Pause bereits 7:3 führten, aber die Gäste nicht daran hindern konnten, das Resultat auf 7:6 zu verbessern.

*

Die Ligaspiele des letzten Sonntags brachten folgende Ergebnisse: Ruch und Garbarnia trennten sich in Königshütte unentschieden 2:2, Warszawianka wurde ohne Domański, Zwierz und Wróblewski 7:0 nach Hause geschickt. Legja konnte in Krakau ohne Joschke und Wypijewski über Cracovia einen knappen Sieg von 3:2 feiern. Dem Spiele wohnten über 10 000 Zuschauer bei. Wisła fiel es nicht leicht, Polonja 4:3 zu schlagen. Ein torloses Ergebnis hatte das Spiel Pogoń—Czarni in Lemberg. Tabellen-

führer ist Cracovia mit 10 Punkten vor Wisła, die ebenfalls 10 Punkte, aber ein schlechteres Torverhältnis hat, Ł. K. S. und Warta mit je 7 Punkten.

*

In den Bezirksspielen der Posener A-Klasse gewann Legja 4:2 gegen O. K. S., Wiktorja—Jarotschin wurde von H. C. P. 3:1 geschlagen, Warta blieb mit Scherfke I von der Ligamannschaft über Posnania 4:2 siegreich, der Lissaer „Sokól“ siegte über die Gnesener „Stella“ nach überlegenem Spiele 2:0 und Ostrowja—Sparta trennten sich 3:2 für die Ostrowja-Mannschaft. Die Tabelle führt weiter „Legja“.

Zweite Niederlage Tloczyńskis.

Die beiden Davisspieler Tloczyński und Warmiński trafen sich am Sonntag vormittag vor einem zahlreich versammelten Publikum in einem Schaukampf, der als Klassifizierungstreffen bewertet werden soll. Warmiński konnte auch diesmal seinem Klubkollegen eine Niederlage beibringen, allerdings erst in 5 Sätzen. Er gewann 6:2, 1:6, 6:4, 2:6 und 7:5. Der Sieger spielte am Netz sicherer als sein Gegner, den er durch sein taktisch kluges Vorgehen herumjagte

Wer wird Meister?

Für die weitere Teilnahme an den Spielen um die Meisterschaft des deutschen Fußballverbandes qualifizierten sich F. C. Nürnberg, die Berliner „Hertha“, „Eintracht“-Frankfurt, „Hollstein“-Kiel, „Spielvereinigung Köln“-Sülz, Spielvereinigung Fürth, D. S. C.-Dresden und Schalke 0:4. Die Berliner „Hertha“ hatte alle Mühe, Beuthen 09 3:2 aus dem Felde zu schlagen. Die zweite Berliner Mannschaft, Tennis-Borussia, erlag der Spielvereinigung Fürth 4:1.

Wojewodschaft Posen.

Ein polnischer „eiserner Gustav“.

Im Kutschwagen von Holland nach Polen.

Die Grenzstation Zbąszyn-Bentschen war der Schauplatz eines ungewöhnlichen Ereignisses. Ueber Deutschland kam der polnische Emigrant aus Holland Stefan Szczepaniak in einem Kutschwagen gefahren, auf dem sich seine Frau und sechs kleine Kinder befanden. Szczepaniak erklärte, daß ihn die holländischen Behörden ausgewiesen hätten. Da er nicht genügend Geld für die Eisenbahnfahrt nach Polen hatte, kaufte er für das letzte Geld Pferd und Wagen, lud seine Familie und die bescheidenen Möbel darauf und machte sich auf den Weg nach Polen. Die Reise von Holland bis zur polnischen Grenze dauerte 8 Wochen. Die Grenzbehörden erhoben von Szczepaniak keinerlei Zoll und die Bevölkerung veranstaltete eine Sammlung für Szczepaniak, der sich sodann nach seiner Heimatstadt Kostrzynia begab.

† **Radewitz (Kreis Inowrocław), 17. Mai. Großfeuer und kein Ende. Dieser Tage brach hier aus bisher unbekannter Ursache auf dem Gehöft des Herrn Karl Ortmann ein Brand aus, der in der Folge auch auf die angrenzenden Gebäude des Herrn Bronisław Markiewicz übergriff. Auf dem Gehöft des Herrn Ortmann verbrannten eine Scheune, ein Stall und ein Schuppen und auf dem Gehöft des Herrn Markiewicz eine Scheune, in der auch die landwirtschaftlichen Geräte aufbewahrt wurden. Man berechnet den durch das Feuer angerichteten Schaden auf ca. 30 000 Złoty.**

† **Obersitzko,** 19. Mai. **Am Mittwoch, dem 21. d. Mts. findet hier Pferde-, Schweine- und Krammarkt statt.** — Zum Vorsteher des hiesigen Bahnhofs wurde der Bahnassistent St. Wąsowski, bisher in Miala, ernannt. Der bisherige Vorsteher wurde nach Schwersenz versetzt.

† **Lissa,** 17. Mai. Einen Selbstmordversuch unternahm das Dienstmädchen des Herrn Landsberg. Das Mädchen nahm 4 Tabletten Veronal ein und begab sich auf die nach Zaborowo führende Chaussee, wo sie in bewußtlosem Zustande aufgefunden wurde. Sie wurde in das hiesige Krankenhaus überführt, wo nach einem ärztlichen Eingriff ihrem Leben keine Gefahr droht.

Reichtal, 19. Mai. Todesfall. Am 16. Mai d. Js. starb nach kurzem, schwerem Krankenlager der Bürgermeister a. D. und Ehrenbürger der Stadt Rychtal, Emil Urbanczyk, im Alter von 76 Jahren. Der Verstorbene war vom Jahre 1888 bis 1914 Bürgermeister und von 1920 bis 1921 kommissarischer Bürgermeister von Rychtal. Durch sein liebenswürdiges, hilfsbereites Wesen hat er sich die Wertschätzung aller, die ihn kannten, erworben nud war in weiten Kreisen auch der näheren und weiteren Umgebung von Reichtal beliebt und hochgeschätzt. Das Deutschtum suchte und fand in ihm stets einen treuen und erfahrenen Berater, dessen ruhiges, sachliches Urteil immer gern gehört und befolgt wurde. Die deutsche Bürgerschaft Reichtals steht tief trauernd an der Bahre dieses treuen, vorbildlichen deutschen Mannes, dessen Hinscheiden dem bedrängten Deutschtum im äußersten Südostzipfel unserer Provinz eine schmerzliche Lücke reißt. Das Gedenken an ihn wird noch lange fortleben.

Wettervorhersage für Dienstag, 20. Mai.

— **Berlin,** 19. Mai. **Für das mittlere Norddeutschland: Trocken und ziemlich heiter, in den Mittagsstunden ziemlich warm, westliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Ueberall noch ziemlich kühl, nur in den Mittagsstunden mäßig warm, teils wolkig, teils heiter, nirgends nennenswerte Niederschläge.**

Bilanz der Bank Polski.

Aktiva:	10. 5. 30.	30. 4. 30.
Gold in Barren und Münzen	483 188 087.73	483 139 086.98
Gold in Barren und Münzen im Auslande	219 045 501.15	219 045 501.15
Valuten, Devisen usw.:		
a) deckungsfähige	297 824 877.80	297 744 370.83
b) andere	118 243 188 82	111 844 556.52
Silber- und Scheidemünzen	273 196.92	283 465.01
Wechsel	593 136 634.71	590 565 328.62
Lombardforderungen	70 745 024.24	78 717 638.79
Effekten für eigene Rechnung	9 315 952.17	8 241 800.7
Effektenreserve	83 162 436.60	83 171 279.10
Schulden des Staatsschatzes	25 000 000.—	25 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	120 869 735.17	1 0 561 886.84
	2 040 804 630.31	2 058 314 914.63
Passiva:		
Grundkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	110 000 000.—	110 000 000.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	135 771 068.72	121 148 787.96
b) Restliche Girorechnung	189 432 551.94	146 511 971.04
c) Konto für Silbereinkauf	13 000 000.—	13 000 000.—
d) Staatlicher Kreditfonds	2 827 705.51	6 327 705.51
e) Verschiedene Verpflichtungen	13 345 141.—	14 749 040.80
Notenumlauf	1 255 860 740.—	1 325 984 720.—
Sonderkonto des Staatsschatzes	75 000 000.—	75 000 000.—
Andere Passiva	95 567 423.14	95 592 689.32
	2 040 804 630.31	2 058 314 914.63

Wechseldiskont 7 Prozent, Lombardzinsfuss 8 Proz.

Die Entlastung, die die erste Maidekade brachte, ist so gross, dass sie die letzte Ultimobelastung fast ausgleicht. Von den rund 77 Millionen, um die der Notenumlauf in der letzten Aprildekade zunahm, sind 70,12 Millionen wieder zurückgeflossen. Die einzelnen Konten weisen nur ganz geringe Veränderungen auf. Der Goldbestand und die deckungsfähigen Devisen blieben fast unverändert. „Andere Devisen" erfuhren eine Zunahme um 6,40 Millionen. Die gesamte Kapitalsanlage in Wechseln, Lombard und Effekten verminderte sich um 3,34 auf 756,36 Millionen, darunter nahm das Wechselkonto um 2,57 und die Effekten in eigener Rechnung um 1,07 Millionen zu, während die Lombarddarlehen um 7,97 Millionen zurückgingen. Die sofort fälligen Verpflichtungen erhöhten sich um 52,64 auf 354,38 Millionen, darunter das Staatsgiro um 14,62 und die privaten Giroeinlagen um 42,92 Millionen, während der staatliche Kreditfonds um 3,50 Millionen abnahm. Der grosse Notenrückfluss bewirkte eine entsprechende Erhöhung des Deckungsverhältnisses. Die reine Golddeckung beträgt 55,92 (52,96) Prozent, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 79,63 (75,41) Prozent, und die Deckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen beträgt 62,12 (61,43) Prozent.

Der Umlauf an Staatskassenscheinen zeigte am Ultimo April folgendes Bild (in Klammern der Stand am 20 April): Staatskassenscheine 29,0 (32,4) Millionen, Silbermünzen 1-, 2- und 5-Zlotystücke 130,8 (127,9) Millionen, Nickel- und Bronzemünzen 69,9 (69,7) Millionen, zusammen 229,8 (230,0) Millionen. Im Laufe des Monats April verminderte sich der Umlauf an Scheidemünzen um 4,3 Millionen.

Druckfehlerberichtigung.

In unserem Artikel vom Sonnabend „Nicht Roggenproblem, sondern Brotproblem" ist uns ein sinnentstellender Druckfehler unterlaufen. In einem der letzten Absätze hiess es:

„Für eine angemessene Preisbildung müsste Sorge getragen, Roggenbrot, Weizenbrot, Mischbrot dürften künftig nur nach festem Gewicht bei gleichen Preisen verkauft werden." Richtig muss es natürlich heissen: bei gleitenden Preisen.

Handelsnachrichten.

Der Preissturz für Schweine.

⊙ **Die letzten Notierungen am Posener Markt zeigen einen starken Rückgang der Schweinepreise. Diese stellten sich am 13. d. Mts. bei der Gewichtsklasse 120—150 kg Lebendgewicht auf 192—196 zł per dz (gegen 216—220 zł in der Vorwoche), in der Klasse 100—120 kg auf 186—190 zł (210—214 zł), in der Klasse 80—100 kg auf 180—184 zł (190—200 zł. — Die „Gazeta Handlowa" verweist auf die Gefahr der deutschen Konkurrenz für den polnischen Schweineexport auf seinen bisherigen Absatzmärkten. Auf dem Wiener Markt gestalte sich, wie wir bereits mitteilten, die Lage für die polnischen Lieferanten sowohl mit Rücksicht auf die steigende Einfuhr aus Deutschland wie auch auf die zunehmenden Zufuhren einheimischer Schweine in der letzten Zeit äusserst schwierig, die sinkenden Preise hätten dem ohne Prämien arbeitenden polnischen Export Verluste zugefügt. In der Tschechoslowakei fänden die polnischen Schweine im nördlichen Teil des Landes keinen Absatz mehr, da die dortigen Importeure neuerdings deutsche Ware vorzögen. Die sich anfänglich gut anlassenden Chancen auf dem erst seit kurzem belieferten französischen Markt seien durch die neue deutsche Konkurrenz völlig zunichte gemacht worden.**

Kurze Wirtschaftsnachrichten.

⊙ **Nach Warschau wurden dieser Tage die ersten grossen 8-Zylinder-Wagen „Hudson" geliefert, die in dem von der amerikanischen Firma unlängst innerhalb des polnischen Zollgebiets errichteten Montagewerk gebaut wurden. Der Preis für die Wagen ist um etwa 30 Prozent günstiger als bei den fertigimportierten Hudson-Automobilen.**

V Blättermeldungen zufolge sind in Warschau die Vertreter des Trust Metalurgique Belgo-Français, die Herren Louis Frère und L. Hoogvelst, eingetroffen, die sich über die Tätigkeit der durch belgisches Kapital finanzierten Unternehmungen informieren wollen.

⊙ Wie die „Gazeta Handlowa" meldet, wird von der Schlesischen Bank (Banque de Silesia) in Kattowitz eine Kapitalerhöhung beabsichtigt, an der sich die Société Générale de Crédit Industriel et Commercial beteiligen wird. Das gegenwärtige Kapital der Schlesischen Bank beläuft sich auf 5 Mill. Zloty.

⊙ Unter Teilnahme der beiderseitigen Regierungsvertreter werden demnächst in Wien neue Verhandlungen über die Aufwertung der im polnischen Besitz befindlichen Vorkriegspolicen der österreichischen Versicherungsgesellschaften beginnen. Gleichzeitig soll auch die Frage der erneuten Konzessionierung der österreichischen Gesellschaften auf polnischem Gebiet erörtert werden. Gegenwärtig sind in Galizien die beiden Gesellschaften „Anker" und „Phönix" tätig.

Diskontherabsetzung der Reichsbank.

Berlin, 19. Mai. (R.) Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 20. Mai den Wechseldiskontsatz von 5 auf 4½ Prozent und den Lombardzinsfuss von 6 auf 5½ Prozent herabgesetzt.

V Dieser Tage hat die Direktion der Bank Gospodarstwa Krajowego ihren ausführlichen Geschäftsbericht über die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahre gedruckt herausgegeben. Der Bericht enthält an erster Stelle eine detaillierte Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung Polens während des Jahres 1929 und geht alsdann zu den rein banktechnischen Fragen über. Der Bericht ist auch in französischer Sprache erhältlich und kann von der Direktion der genannten Bank bezogen werden.

V Anfang April d. Js. war Warschau mit folgenden Schulden belastet: Die langfristigen Schulden betrugen 207 500 000 zł, wovon 174 500 000 zł auf Obligationen und 33 Millionen auf verschiedene Posten entfallen. An kurzfristigen Schulden hat Warschau 4 Millionen Zloty, so dass seine gesamte Verschuldung Anfang April 1930 etwas über 211 Millionen Zloty erreicht.

V Nachdem die Kommunalbank vom Finanzministerium die erforderliche Genehmigung erhalten hat, schreitet sie nun zur vierten Emission von Obligationen in einer Gesamthöhe von 10 Millionen Zloty bei einer Verzinsung von 8 Prozent. Die Zinszahlung erfolgt am 1. Mai und am 1. November eines jeden Jahres. An demselben Tage wird auch die Amortisierung der Obligationen erfolgen.

⊙ **Die polnische Baconindustrie.** Die Baconindustrie ist einer der Industriezweige, die erst in den letzten Jahren entstanden sind. Im polnischen Baconverbande sind gegenwärtig 15 Fabriken zusammengeschlossen, auf die etwa 90 Prozent des Baconexports entfallen. Die Ausfuhr von Bacon, für die als nahezu alleiniger Abnehmer England in Frage kommt, gestaltete sich zunächst infolge der starken Preisschwankungen auf dem englischen Markt noch völlig unrentabel, so dass die Exporteure, die fast sämtlich im Baconverbande zusammengeschlossen sind, die Ausfuhr zeitweise ganz einstellen mussten, um Zeiten besserer Marktlage abzuwarten. Diese Taktik blieb natürlich nicht ohne Rückwirkung auf die Preise, die unschwer von regelmässigen Lieferanten, wie es z. B. Dänemark und Holland waren, gedrückt werden konnten. Anfang v. J. hat sich die Regierung entschlossen, den Baconexport mit 15 zł je dz zu prämiieren, und zwar unter der Bedingung, dass die Ausfuhr in bestimmten Mengen das ganze Jahr hindurch, ohne Rücksicht auf die Konjunktur, aufrechterhalten wird. Ausserdem sind die Fabriken gehalten, die Standardisierung des Baconexports durchzuführen, sowie ihre Einrichtungen und Verarbeitungsmethoden zu vervollkommnen. 1929 sind mehrere Exportschlachthäuser entstanden, deren Haupttätigkeit die Erzeugung von Bacon ist. Zu ihnen gehören die staatlichen Unternehmen Dębica und Chodorów. Ihre Leistungsfähigkeit kann bereits voll ausgenutzt werden. Ausserdem ist Mitte v. J. ein von der städtischen Schlächterei in Thorn und ein von der Gnesener Baconfabrik in Bromberg errichteter Betrieb eröffnet worden. Auch der Hafen Gdingen wird eine Exportschlächterei haben. — Nach amtlichen Angaben wurden 1929 bereits 12 043 t Bacon im Werte von 45.3 Mill. zł ausgeführt, während es 1928 nur 708 t im Werte von 1.9 Mill. zł, 1927 642 t im Werte von 1.9 Mill. zł gewesen sind. Wenn England seinen Bedarf auch vorwiegend in anderen Ländern deckt, so hat doch der polnische Anteil 1929 schon etwa 4 Prozent ausgemacht. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres sind 4 192 t Bacon im Werte von 15 Mill. zł gegenüber nur 365 t im Werte von 1.1 Mill. zł in der gleichen Zeit des Vorjahres zum Export gelangt. Daran war England mit nicht weniger als 4 151 t im Werte von 14.9 Mill. zł beteiligt.

Märkte.

Getreide. Posen, 19. Mai. **Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań**

Richtpreise:

Weizen	40.75—41.75
Roggen	18.25—18.75
Mahlgerste	21.00—22.00
Braugerste	22.00—24.00
Hafer	16.75—17.75
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	31.50
Weizenmehl (65%)	62.00—66.00
Weizenkleie	14.00—15.00
Roggenkleie	11.50—12.50
Sommerwicke	27.00—29.00
Peluschken	23.00—25.00
Felderbsen	26.00—29.00
Viktoriaerbsen	30.00—33.00
Folgererbsen	26.00—29.00
Blaulupinen	21.00—23.00
Gelblupinen	23.00—25.00

Gesamttendenz: ruhig.

Anm.: Die festere Tendenz für Brotgetreide ist auf die Festigung der Auslandsmärkte zurückzuführen.

Danzig, 17. Mai. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 24, Pommereller Roggen 11.85, Kongressroggen 11.25, Braugerste 12.50—14, Futtergerste 11—11.50, Hafer 10.50—12, Roggenkleie 10, Weizenkleie, grobe 11. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 8, Gerste 10, Hafer 10, Hülsenfrüchte 7, Saaten 2.

Produktenbericht. Berlin, 19. Mai. Obgleich das Ausland mit seinen Meldungen h[illegible] um irgendwelche Anregung zu bieten ver[illegible] die Stimmung des hiesigen Marktes als fester zu bezeichnen. Weizen ist vom Inlande nur sehr vereinzelt aus erster Hand, aus zweiter Hand zwar etwas reichlicher, jedoch auch gegenüber der vorhandenen Nachfrage nur sehr knapp angeboten, Forderungen lauten allgemein etwa 3 Mark höher. Die Nachfrage ist in der Hauptsache angeregt durch die sich erhaltenden Gerüchte über angebliche Verlängerung des 50prozentigen Vermahlungszwanges auch für den Monat Juli. Roggen ist ziemlich reichlich offeriert, die Forderungen liegen jedoch auf dem durch die Stützungaktion gestalteten Preisniveau. Vereinzelt ist Nachfrage der Mühlen zu beobachten, die Preise liegen ziemlich unter den Forderungen. Es wurde nur ein Teil des vorhandenen Angebotes aufgenommen. Im Lieferungsmarkt spiegelte für beide Brotgetreidearten die Tendenz des Effektivmarktes wider. Weizenmehl bei etwa 25 Pfennig höheren Preisen in ruhigem Geschäft. Roggenmehle ebenfalls etwas befestigt, regere Nachfrage erhält sich nur für billige Ware. Hafer weiterhin gefragt, Gerste still.

Berlin, 17. Mai. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 288—290, Roggen 166—174, Braugerste 190 bis 202, Futter- und Industriegerste 170—184, Hafer 152—162, Weizenmehl 31.75—40, Roggenmehl 22.75 bis 25.75, Weizenkleie 8.75—9.25, Roggenkleie 8.75 bis 9.50. Viktoriaerbsen 24—30, kleine Speiseerbsen 21—25, Futtererbsen 18—19, Peluschken 17—18, Ackerbohnen 15.50—17, Wicken 19—22.50, blaue Lupinen 15.50 bis 16.50, gelbe Lupinen 20.50—23, Rapskuchen 12.75 bis 13.75, Leinkuchen 18—18.50, Trockenschnitzel 8.20 bis 8.70, Soya-Schrot 13.80—14.60, Kartoffelflocken 13.60 bis 14.10. Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Weizen: Mai 300—299, Juli 301.50—302, September 269. Roggen: Mai 180, Juli 184.50—185.25, September 185.50. Hafer: Mai 165, Juli 171.50.

Butter. Berlin, 17. Mai. Preise ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers) für 1 Ztr. 1. Qualität 126, 2. Qualität 113, abfallende Qualität 97. Tendenz: stetig.

Posener Börse.

(Schlusskurse)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	19. 5.	17. 5.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	54.50G	54.50G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	92.00G	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	95.00B	95.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	44.50B	44.50G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posener Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	19. 5.	17. 5.		19. 5.	17. 5.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	29.50G	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	62.00G	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	48.00G	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unja	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: ruhig.

G = Nachfrage B = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Warschau, 17. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,89, Goldrubel 4.66, Tscherwonietz 1.40 Dollar, Kabel New York 8,922.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.765, Budapest 155.85, Bukarest 5.305, Oslo 238.70, Helsingfors 22.46, Spanien 109.25, Holland 358.75, Kopenhagen 238.70, New York 8.91, Riga 171.78, Talinn 237.25, Berlin 212.825, Montreal 8.8925, Sofia 6,465.

Fest verzinsliche Werte.

	17. 5.	16. 5.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	65.50	65.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	55.25	55.25
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	113.75	113.00
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	17. 5.	16. 5.		17. 5.	16. 5.
Bank Polski	172.50	172.25	Węgiel	50.50	50.00
Bank Dyskont.	—	116.00	Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	—	110.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	73.50	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	72.50	72.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	27.75	28.00
Puls	—	—	Modrzejów	11.75	11.25
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	61.00	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	19.75	19.50	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	23.00	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	143.00	144.00	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	32.50	Borkowski	—	—
Goslawice	+	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	116.00
W. T. F. Cukru	35.50	36.00	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	22.00	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	17. 5. Geld	17. 5. Brief	16. 5. Geld	16. 5. Brief
Amsterdam	—	—	357.91	359.71
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	124.19	124.81	124.21	124.83
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.255	43.46	43.25	43.46
New York	—	—	8.89	8.93
Paris	34.91	35.09	34.92	35.09
Prag	26.37	26.50	26.37	26.49
Rom	46.67	46.90	—	—
Kopenhagen	—		238.12	239.32
Stockholm	238.75	239.95	238.69	239.89
Wien	125.46	126.08	125.45	126.07
Zürich	172.07	172.93	172.07	172.93

*) Ueber London errechnet.

Tendenz uneinheitlich.

Danziger Börse.

Danzig, 17. Mai. Reichsmarknoten 122.85, Dollarnoten 5.13¾, Scheck London 25.00½, Złotynoten 57.70.

Am Devisenmarkt notierten Reichsmarknoten heute 122.80—90, Dollarnoten 5.13½—14, Złotynoten wurden mit 57.70, Auszahlung Warschau mit 57,68½ notiert.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 19. Mai. Nach der Diskontsenkung der Reichsbank von 5 auf 4½ Proz. hatte man im Vormittagsverkehr für die Eröffnung der heutigen Börse etwas hochgespannte Erwartungen. **Diese wurden nicht ganz erfüllt, da der Ordereingang bei den Banken noch etwas zu wünschen übrig liess,** und Interesse nur für einige Spezialwerte bestand. Der günstige Monatsbericht der Dedi-Bank, in dem besonders der Passus, dass die deutsche Wirtschaft **unabhängig von einer Besserung der Weltkonjunktur Fortschritte macht, Beachtung fand, hatte bei den Banken eine kleine Zunahme der Aufträge des Publikums** bewirkt. Die Mitteilung der Reichsbahnverwaltung von einer Frachterhöhung zum 1. Juni und eine Zeitungsmeldung, die von einer Auflegung der amerikanischen Tranche der Young-Anleihe zu 90 Prozent wissen wollte, verstimmten leicht. Die Besserungen gingen im allgemeinen bis zu 2 Prozent. Interesse bestand für Montane und deutsche Linoleum, die kleinen Kaliwerte und Elektroaktien. Tietz gewann auf die unverändert 10prozentige Dividende 10 Prozent und Polyphon lagen 4¾ Prozent höher, da man mit ziemlicher Bestimmtheit von der Interessennahme einer Grossbank an dem Aktienbesitz des verstorbenen Bankiers Martin Schiff wissen wollte. Leicht gedrückt lagen Kunstseidenwerte, vernachlässigt war der Schiffahrtsmarkt und 3 Mark schwächer eröffneten Svenska auf wenig glaubhafte Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt Ivar Kreugers von der Leitung des Zündholztrustes. Im Verlaufe wurde es dann allgemein lebhafter und Spezialwerte gewannen bis zu 3 Prozent. Später liess das Geschäft etwas nach, die Höchstkurse konnten sich nicht behaupten, die Grundstimmung blieb jedoch freundlich. Anleihen freundlich, Ausländer kaum verändert. Die Diskontsenkung wirkte sich naturgemäss am Pfandbriefmarkt bereits heute stärker aus, obwohl sie erst morgen in Kraft tritt. Reichsschuldbuchforderungen und Liquidationspfandbriefe zeichneten sich durch besonders lebhaftes Geschäft aus. Auch die Devisenkurse zogen an, nur Paris tendierte international schwächer. Der Geldmarkt war unverändert leicht, eine Veränderung der Sätze ist aber bisher nicht erfolgt, Tagesgeld 2½ bis 3 Prozent, Monatsgeld 5—6, Warenwechsel ca. 4⅜%.

Der Privatdiskont wurde heute für beide Sichten um je ⅛ Prozent auf 3¾ Prozent ermässigt.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	19. 5.	17. 5.		19. 5.	17. 5.
Dt. R.-Bahn	95.37	95.25	Goldschmidt	71.00	70.00
A.G.f.Verkehr	131.25	131.87	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	115.75	116.25	Harpen. Bgw.	126.25	126.50
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	109.50	108.12
Hansa	—	—	Holzmann	102.00	—
Nordd. Lloyd	115.87	116.50	Ilse Bgbau	—	—
Al.Dt.Kr.Anst.	116.00	116.00	Kali. Asch.	233.00	—
Barmer Bank	127.00	126.75	Klöcknerw.	—	101.37
Berl.Hls.-Ges.	178.75	177.00	Köln-Neuess.	107.75	106.00
Com.u.Pr.-Bk.	153.25	152.75	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	233.00	230.25	Mannesmann	110.25	106.37
Deutsch.Bank	142.50	141.75	Mansf. Bergb.	79.87	77.00
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	143.00	143.00	Nat. Auto-Fb.	—	18.75
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	315.50	304.00	Oschl. Koksw	111.15	110.00
A. E. G.	172.87	170.50	Orenst. u. Kop.	84.00	—
Bergmann	—	185.25	Ostwerke	263.75	260.00
Berl. Mach.-F.	71.87	—	Phönix Bgbau	100.37	—
Buderus	70.75	—	Rh.Braunkoh.	231.50	227.00
Cop. Hisp. Am.	—	—	Rh. Elek.-W.	148.00	145.25
Charl. Wasser	105.25	104.50	Rh. Stahlwk.	121.25	118.75
Conti Caoutch.	174.00	175.50	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	38.75	38.87	Rütgerswerke	69.50	70.00
Dessauer Gas	168.50	—	Salzdetfurth	410.00	395.00
Dt. Erdöl-Ges.	102.00	101.00	Schl. Elek.-W.	167.00	164.00
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	197.00	—
Dynam. Nobel	89.75	87.75	Siem.&Halske	253.00	243.00
El. Lief.-Ges.	160.00	—	Tietz, Leonh	155.00	150.25
El. Licht u.Kr.	—	—	Transradio	—	—
Essen. Steink.	—	—	Ver.Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	138.75	184.00	Ver. Stahlw.	98.00	96.75
Felten u.Guill.	124.25	124.37	Westeregeln	235.75	225.00
Gelsenk.Bgw	140.75	149.25	Zellst. Waldh.	183.75	180.50
Ges. f. el. Unt.	169.25	166.50	Otavi	53.75	52.25

	19. 5.	17. 5.
Ablös.-Schuld 1-60 000	59.60	58.75
60-90 000	59.60	58.75
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	11.75	11.80

Industrieaktien.

	19. 5.	17. 5.		19. 5.	17. 5.
Accumulator.	128.00	128.00	Laurahütte	—	48.00
Adlerwerke	—	—	Lorenz	189.00	189.00
Aschaffenbrg.	149.00	147.00	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	129.25	128.00	Nordd. Wolle.	95.50	89.25
Berger, Tiefb.	327.00	307.00	Pöge, Eltr.-W.	18.75	—
Dt. Kabelwk.	72.62	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	11.25	—	Sachsenwerke	—	115.00
Dt. Eisenhd.	77.50	77.50	Sarotti	—	—
Feldmühle	170.75	167.50	Schl.Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	17.50	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	224.76	220.00
Körting, Gebr.	60.00	60.50	Stollb. Zink.	102.75	100.25
Lahmeyer	170.50	171.00			

Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse.

	19. 5. Geld	19. 5. Brief	17. 5. Geld	17. 5. Brief
Buenos Aires	1.600	1.600	1.603	1.607
Bukarest	—	—	2.494	2.498
Canada	4.180	4.189	4.184	4.188
Japan	2.068	2.072	2.068	2.072
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.348	20.388	20.35	20.39
New York	4.1875	4.1955	4.1875	4.1955
Rio de Janeiro	0.497	0.499	0.4975	0.4935
Uruguay	3.838	3.842	3.846	3.854
Amsterdam	168.35	168.69	168.37	168.71
Athen	—	—	5.435	5.445
Brüssel	58.42	58.54	58.425	58.545
Danzig	—	—	81.36	81.52
Helsingfors	—	—	10.544	10.564
Italien	21.95	21.99	21.955	21.995
Jugoslavien	—	—	7.395	7.409
Kopenhagen	112.05	112.27	112.04	112.26
Lissabon	—	—	18.81	18.85
Oslo	112.02	112.24	112.41	112.43
Paris	16.425	16.465	16.42	16.46
Prag	—	—	12.414	12.434
Schweiz	80.96	81.12	80.97	81.13
Sofia	—	—	3.035	3.041
Spanien	51.15	51.25	51.17	51.27
Stockholm	112.33	112.55	112.35	112.54
Talinn	—	—	111.44	111.66
Budapest	—	—	73.15	73.29
Kairo	—	—	20.875	20.915
Wien	—	—	59.075	59.165
Reykjawik 100 Kronen	92.03	92.21	92.03	92.21
Riga	—	—	80.69	80.85
Kaunas (Kowno)	—	—	41.78	41.86
Warschau	—	—	46.875	47.075

Ostdevisen. Berlin, 17. Mai. Riga 80.69—80.85, Kowno 41.78—41.86, Warschau 46.875—47.075, Helsingfors 10.544—10.564, Talinn 111.44—111.66, Kattowitz 46.875—47.075, Posen 46.875—47.075.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

S. S. Fontoine, einem bekannten amerikanischen Wirtschaftspublizisten, redigiert, der im August 1925 in Warschau war und dort in einer besonderen Mission die Wirtschafts- und Finanzlage unseres Landes studierte, um dann später eine Reihe von wohlwollenden Artikeln über Polen zu veröffentlichen.

Der Artikel Deveys unter der Ueberschrift „Polands economic progress and financial policies“ informiert Amerika über die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten, mit denen Polen seit Beginn seiner neuen Eigenstaatlichkeit zu kämpfen hatte. Das Investitionskapital wurde in dem neu errichteten Staat durch den Krieg vernichtet und die Regierung war die einzige Kreditquelle nicht nur für den Aufbau der Kriegsverwüstungen, für Monopol- und staatliche Unternehmungen, sondern auch für die Privatwirtschaft. Die für diesen Zweck nötigen Mittel hat die Regierung anfänglich aus der Inflation, später aus den Steuern geschöpft. „Es gibt kaum zwei widersprechende Ansichten darüber“, schreibt der Autor, „daß die Regierung damit den einzig möglichen Weg beschritten hat, der für den Wiederaufbau des Landes in Frage kam, und die Resultate dieser Arbeit sind bewundernswert“. Bisher hat Polen bei der Verrichtung dieser Arbeit seine eigenen Sparkapitalien befruchtet und nur in geringem Maße zu Auslandsanleihen seine Zuflucht genommen, die früher einmal nur unter außerordentlich schwierigen Bedingungen zu erlangen waren. Gegenwärtig kann schon Polen vom Gesichtspunkt der allgemeinen Wirtschaftslage auf eine schrittweise Ermäßigung der Verzinsung von Auslandsanleihen rechnen, so daß die frühere Methode eine Aenderung erfahren muß. Grundsätzliche Bedingung jedoch für einen Erfolg auf diesem Gebiete ist die Notwendigkeit, die Regierungsinvestitionen für eine gewisse Zeit einzustellen, was gestatten würde, einen Teil des künftigen Nationalvermögens in die Kanäle der Privatwirtschaft zu leiten. Wiewohl solche Investitionen sehr nützlich neu errichteten Staat durch den Krieg vernichtet, Ausgaben in dieser Richtung zu vermeiden und durch eine Senkung des Steuerdruckes zu einer Stärkung der Privatindustrie mit Betriebskapital beizutragen.

Indem Devey den gleichen Weg der Privatindustrie empfiehlt, welche gegenwärtig es nicht notwendig hat, neue Anlagen zu errichten, neue Gebäude zu bauen, hingegen die Notwendigkeit einer Erhöhung der Betriebsmittel und Akkumulierung von Bargeldreserven dringend verspürt, schließt er seinen Artikel mit folgender Maxime: **„Eine Reduzierung der Regierungsausgaben bedeutet Herabsetzung des Einnahmenbedarfes. Die ist aber gleichbedeutend mit einer Aenderung des Systems der staatlichen Einnahmen und Herabsetzung der Steuern. Eine Reform des stattlichen Steuersystems sowie eine Herabsetzung der Steuern bedeutet Steigerung der Initiative und der Privatgewinne. Dies löst wiederum einen Anstieg der Reserven und des Betriebskapitals aus. Steigerung der Reserven und des Betriebskapitals bewirkt wiederum einen niedrigeren Zinsfuß, höhere Arbeitslöhne sowie gesteigerte Kaufkraft“.**

In ähnlicher Weise hat sich bereits Devey schon ausführlich in seinem Bericht Nr 4 für das dritte Jahresviertel 1928 ausgesprochen, wo er das polnische Steuersystem einer eingehenden Analyse und Kritik unterzogen hat.

*

Das von englischen Wirtschaftskreisen angeregte internationale Projekt zur Festsetzung eines ständigen Osterdatums hat das polnische Handelsministerium den Handels- und Industriekammern zur Begutachtung überwiesen.



Feuersbrunst in Bergen.

Historische Häuser im alten Hansaviertel am Hafen der Stadt.
Die alte norwegische Hafenstadt Bergen wurde von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht. Etwa 75 aus der Hansazeit stammende historische Holzhäuser am Hafen fielen dem Feuer, das, vom Wind begünstigt, sich sehr schnell ausgebreitet hatte, zum Opfer.

Aus der Republik Polen.

Deutsch sprechen — ein Staatsverbrechen.

Wir lesen in der Bromberger „**Volkszeitung**“:

In Deutschland macht man den Polen, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, nicht die geringsten Schwierigkeiten beim Kauf von Häusern, Grund und Boden; in Polen ist dieses Erschweren bei Deutschen trotz ihrer polnischen Staatsangehörigkeit an der Tagesordnung. Die Fälle der Verweigerung der Auflassung mehren sich von Tag zu Tag. Sogar Deutschen, die die Wohnungsnot durch Häuserbau beseitigen wollen, wurde die Auflassung verweigert. In Deutschland können sogar Polen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit, sondern die polnische besitzen, sich ankaufen. Wir kennen genug Namen von hiesigen polnischen Patrioten, die ihre Häuser in Berlin bzw. anderswo in Deutschland besitzen.

Man betrachte nun das Gegenstück in Polen. Da hat sich ein ganz ungeheuerlicher Fall mit der Verweigerung der Auflassung beim Kauf eines Grundstücks in Bromberg, Zmudzka 1, abgespielt. Man hat da einem Deutschen namens Karl Weiß, der politisch ein vollkommen unbeschriebenes Blatt ist, die Auflassung verweigert, weil er nicht loyal sei.

Worin besteht die Illoyalität des alten Herrn? Die Menschheit des 20. Jahrhunderts erfährt nun zu ihrem allergrößten Erstaunen, daß Weiß deshalb den Fluch der Illoyalität — und das ist doch ein schreckliches Staatsverbrechen! — auf sich geladen hat, weil er, der Deutsche, mit seiner Frau und seinen Kindern, die gleichfalls alles Deutsche sind, zu Hause deutsch spricht!!!

So zu lesen in der Ablehnung der Beschwerde, die der Posener Wojewode an W. richtete.

Weiß geht darauf bis zum Höchsten Gericht nach Warschau, welches auf dem Standpunkt steht, daß das Deutschsprechen in der Familie wirklich kein Staatsverbrechen ist. Doch für den Posener Wojewoden ist selbst der Beschluß des Höchsten Gerichts ein Fetzen Papier, denn in einem neuen Schriftstück an Weiß kehrt er sich nicht an den Beschluß des Höchsten Gerichts, sondern bleibt auf seinem Standpunkt, daß er, der Wojewode, die Auflassung verweigern müsse, da Weiß illoyal sei; Grund, weil er zu Hause deutsch spricht.

Was soll man zu dieser Logik und dieser Mißachtung eines Beschlusses des Höchsten Gerichts sagen?

Briands Denkschrift an Polen.

Warschau, 19. Mai. **Der französische Botschafter Laroche hat am Sonnabend dem Unterstaatssekretär im Außenministerium, Dr. Wysocki, die Denkschrift der französischen Regierung in Sachen der europäischen Staatenunion überreicht. Diese Denkschrift ist zugleich den Regierungen aller europäischen Staaten zugestellt worden, die Mitglieder des Völkerbundes sind. In der Note, die der Denkschrift beigefügt ist, wird die polnische Regierung gebeten, ihre Antwort bis zum 15. Juli einzuschicken.**

Tagung der Handelskammern.

Gdingen, 19. Mai. Gestern mittag ist hier die Delegiertentagung der Industrie- und Handelskammern Polens vom Präsidenten der pommerellischen Industrie- und Handelskammer, Dr. Kolucki, eröffnet worden. Die Eröffnungsansprache hielt der frühere Minister Klarner, der jetzt Präsident der Warschauer Kammer ist. Um 8 Uhr abends gab der Stadtpräsident im Hotel „Polska Riwiera“ zu Ehren der Gäste einen Empfang.

Ueberschwemmungen in Ostgalizien

Stanislau, 19. Mai. Infolge der andauernden Niederschläge ist die Ueberschwemmungsgefahr in der Wojewodschaft Stanislau sehr groß. Besonders bedrohlich ist die Lage in den südöstlichen Kreisen der Wojewodschaft, namentlich den Kreisen Sniatyń, Nadworna, Kolomea und Kossów. In diesen Kreisen sind die Flüsse aus den Ufern getreten und haben Felder und Wiesen überschwemmt. Die Brücken sind an vielen Stellen beschädigt, und der Bahnverkehr erleidet Unterbrechungen. Ueber 300 Häuser sind von den Einwohnern geräumt worden. Der Zugang zu einigen Ortschaften ist unmöglich. Die Verwaltungsbehörden haben eine Reihe von Rettungsmaßnahmen getroffen, im Kreise Kolomea hat der Starost die Hilfe des Militärs angerufen.

Korfantys Nachfolger.

Kattowitz, 19. Mai. Die Hauptwahlkommission des Bezirks Nr. 2 gibt zur Kenntnis, daß an Stelle des Abg. Wojciech Korfanty, der auf sein Mandat verzichtet hat, Dr. Teodor Obręba aus Mysłowice berufen worden ist.

Grandi kommt.

Warschau, 19. Mai. Der Gegenbesuch des italienischen Außenministers Grandi wird am 15. Juni erwartet.

Konferenz beim Marschall.

Warschau, 19. Mai. Ministerpräsident Sławek hielt mit dem Marschall Piłsudski eine einstündige Konferenz ab, der in politischen Kreisen großes Gewicht beigelegt wird.

Die letzten Telegramme.

Schweres Autounglück.

Zeitz, 19. Mai. (R.) **Von einem viersitzigen Auto, in dem acht Gäste einer Hochzeitsgesellschaft Platz genommen hatten, löste sich während übermäßig rascher Fahrt ein Rad. Der Wagen schlug um und begrub die Insassen. Eine Frau und ihre zwölfjährige Tochter wurden getötet, vier andere Personen erheblich verletzt.**

Ueberschwemmungen im Südosten der U. S. A.

Neuyork, 19. Mai. (R.) **Aus einigen südöstlichen Staaten der Union liegen Meldungen über umfangreiche Ueberschwemmungen vor. So wird aus Greenwood (Missouri) gemeldet, daß der Yazoo im Laufe der letzten Tage um etwa 6½ Meter gestiegen ist und daß infolge von Dammbrüchen große Strecken Ackerland überschwemmt wurden. Nach einer Meldung aus Shreveport (Luisiana) sind im nördlichen Tal von Luisiana und in Texas Flüsse, die innerhalb von 24 Stunden um mehr als 2 bis 3 Meter stiegen, über die Ufer getreten und haben ein Gebiet von etwa 22 Quadratmeilen überschwemmt.**

Straßenunfälle in England.

London, 19. Mai. (R.) **In England war der gestrige Sonntag ein Tag der Straßenunfälle. Nicht weniger als 20 Personen kamen bei Unfällen ums Leben. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Omnibus und einem Kraftwagen wurden allein vier Personen getötet und zwei schwer verletzt.**

Fallschirmrekord.

Neuyork, 19. Mai. (R.) **Ein neuer Rekord im Massenabspringen mit Fallschirmen wurde auf einem amerikanischen Flugplatz aufgestellt. Von einem Großflugzeug sprangen etwa 20 Leute mit Fallschirmen gleichzeitig ab, als das Flugzeug in 500 Meter Höhe war. Alle zwanzig landeten wohlbehalten auf der Erde. Etwa 10 000 Personen wohnten dieser Veranstaltung bei, durch die der Rekord des letzten Jahres gebrochen wurde. Bei diesem Rekord führte eine Gruppe von 15 Leuten gleichzeitig Fallschirmabsprünge vor, die auch ohne Zwischenfall von statten gingen.**

Mussolinis Rede wird kritisiert.

Paris, 19. Mai. (R.) **Die Florenzer Rede des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini wird von der französischen Presse stark kritisiert. In dieser Rede hatte er betont, daß Italien sein Flottenbauprogramm auf jeden Fall durchführen werde. Italien sei heute so organisiert, so sagte er weiter, daß niemand es angreifen werde. Ein rechtsstehendes französisches Blatt erklärt, daß Mussolini auf die Friedenskundgebung Briands mit einer Kriegskundgebung geantwortet habe. Ein anderes Blatt sagt, daß Mussolini zu laut auf der Kriegstrompete blase. Auch die linksstehende Presse wendet sich gegen die Ausführungen Mussolinis. Eines dieser Blätter sagt, daß Mussolini der ganzen Welt seine drohende Faust unter die Nase halte.**

Ablehnung für Briands Pläne.

London, 19. Mai. (R.) **Die Paneuropa-Denkschrift Briands wird in der englischen Presse eingehend besprochen. Ein führendes konservatives Blatt sagt, daß ein europäischer Bund, dem England nicht angehören werde, viel an Einfluß einbüßen werde.. Es sei aber schwer, sich vorzustellen, daß England dem Bunde beitreten könne, wenn die britischen Gliedstaaten ausgeschlossen seien. Ein anderes Blatt sagt, daß die Ziele der Paneuropa-Union durch Ausschußarbeiten des Völkerbundes genau so erreicht werden können. Ein anderes Blatt wiederum erklärt, England werde dadurch vor die Frage gestellt: Vereinigte Staaten von Europa oder ein vereinigtes englisches Weltreich. Das Blatt lehnt die Beteiligung Englands an irgend einem europäischen Bunde ab.**

Kommunisten in China.

Schanghai, 19. Mai. (R.) **In Mittelchina sind kommunistische Unruhen ausgebrochen. Die Kommunisten sollen bereits zahlreiche Dörfer und Städte überfallen haben. Zurzeit werde die Stadt Hankau von einer starken kommunistischen Armee bedroht. Die Stadt sei für einen Angriff nur ungenügend geschützt, da der größte Teil der Regierungstruppen gegen die nordchinesischen Aufständischen geschickt worden ist.**

Wo ist Sadhu Sundar Singh?

Seit mehr als einem Jahr ist der bekannte Sadhu Sundar Singh verschollen. Am 18. April 1929 hat er Professor Heiler in Marburg brieflich mitgeteilt, daß er eine neue Missionsreise nach Tibet antreten wolle und nach der Rückkehr über seine dortige Missionsarbeit berichten werde. Er sei sich der Gefahren des Unternehmens, vor allem in dem feindlich gesinnten Tibet, vollkommen bewußt und kenne auch seine körperlich schwache Gesundheit. Er müsse aber seine Pflicht als Verkündiger des Evangeliums erfüllen, wenn er auch sein Leben dabei verlieren sollte. Als bis Mitte August keine weiteren Nachrichten von ihm eingetroffen waren, machten sich zwei Missionare auf die Suche, die aber nur bis an die Grenze von Tibet kamen, wo ihnen ein Ueberschreiten der Grenze verwehrt wurde. Eine Spur des Sadhus war nicht zu entdecken. Es ist immerhin möglich, daß er durch eine Erkrankung in Tibet festgehalten wird, besonders da in den letzten Jahren die Cholera unter den zahlreichen nach dem heiligen Berge Kailash pilgernden Karawanen wütete. Vielleicht wird er aber auch von der fanatischen Bevölkerung Tibets gefangen gehalten. Auf eine sichere Nachricht über den Verbleib des Sadhu kann man erst dann rechnen, wenn in den kurzen Sommermonaten die Pässe über das Hochgebirge, die schon seit Ende August durch Schneefälle gesperrt sind, wieder gangbar geworden sind.

Die sozialen Programme der Kirchen.

Das Sozial-wissenschaftliche Forschungsinstitut in Genf veröffentlicht eine Zusammenstellung der sozialen Programme, in denen Kirchen und Kirchengruppen in den verschiedenen Ländern und Erdteilen in den letzten Jahren zu den wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart Stellung genommen haben. Die programmatischen Erklärungen der einzelnen Kirchen werden damit zum ersten Male in einen großen internationalen Zusammenhang gestellt. Das Gesamtbild ist ein recht mannigfaltiges. Wenn z. B. die amerikanischen Kirchen es für nötig erachten, die Abschaffung der Kinderarbeit zu fordern, so können europäische Länder und Kirchen darauf hinweisen, daß in ihren Ländern derartige Forderungen längst durch Staat und Gesellschaft verwirklicht sind. Wenn andererseits amerikanische Kirchen recht radikale Forderungen hinsichtlich des Anteils der Arbeiter am Arbeitsprodukt erheben, so zeigt das, im Vergleich mit Europa, an einer anderen Stelle, wie die große Armee guten Willens, die gerade in den Kirchen im Vorrücken begriffen ist, in den Ländern noch an sehr verschiedenen Orten steht. Das hindert nicht, die Kirchen in ihrem Willen zur sozialen Gerechtigkeit und zu einer neuen Gemeinschaft heute als zusammenfassende Einheit zu sehen.

Deutsches Reich.

Künstlerurteil gegen George Groß.

Das Prozeßverfahren gegen den Zeichner George Groß wegen Beanstandung der bekannten Zeichnung, die Christus mit der Gasmaske darstellt, hatte den Vorstand des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands veranlaßt, zu erklären, daß George Groß der gute Wille, niemanden zu verletzen, auch bei dieser Zeichnung zugestanden werden müsse. Dieser Erklärung haben aber 148 Mitglieder desselben Verbandes widersprochen und folgendes erklärt:

„Wir protestieren dagegen, daß die Gestalt Christi tendenzpolitisch benützt wird, wie es in der Zeichnung „Christus mit der Gasmaske“ geschieht. Da auch wir Mitglieder des großen Verbandes sind, wollen wir nicht schweigend als Verteidiger dessen mit auftreten, was unsere heiligsten Gefühle so verletzt. Achtung vor dem, was anderen das Höchste und Wertvollste ist, gehört für unser Empfinden zur Grundlage aller wahren Kunst und Kultur.“

Augustana-Gedenkmünze.

Zur bleibenden Erinnerung an die Jubiläumsfeierlichkeiten in Augsburg hat die staatliche Münze eine von dem Dresdner Künstler Fritz Hörnlein geprägte Gedenkmünze geschaffen, welche in kunstvollem Relief Profilbildnisse Luthers und Melanchthons und auf der Rückseite eine aufgeschlagene Bibel mit dem Augsburger Stadtwappen zeigt. Die Münze hat die Größe eines 5-Markstückes und wird in silberner und goldener Prägung ausgegeben.

Aus anderen Ländern.

Ungewollte Erfolge.

Die antireligiöse Propaganda in den sowjetistischen Schulen hat nicht immer die von den „Gottlosen“ erwartete Wirkung, wie statistische Erhebungen beweisen. Mit dem wachsenden Alter beteiligen sich die Kinder trotz der gegenteiligen Einwirkung der Schule aktiv am religiösen Leben. Religiöse Fragen finden auch im Schulunterricht, z. B. in Moskau starkes Interesse, und zwar gerade unter den kommunistischen Jugendpionieren. So schreibt ein Mädchen: „Als Pioniermädchen glaube ich an keinerlei Vorurteile. Mir ist es gleich, ob es einen Gott gibt oder nicht. Dennoch fühle ich in der Seele, daß wir einen Gott haben, und ich werde es immer fühlen!

Wie stark die atheistische Propaganda alle Bildungsarbeit zu erobern versucht, sieht man daraus, daß an den Universitäten Rußlands jetzt insgesamt 35 Lehrstühle für Atheismus bestehen.

Unglück bei der Hochzeitsfeier.

Paris, 19. Mai. (R.) **Bei einer Hochzeitsfeier brach in der Synagoge zu Nîmes der Fußboden durch. Die Hochzeitsgäste stürzten 4 Meter tief hinab. Drei von ihnen wurden erheblich verletzt,**

Vergebliche Versuche.

London, 19. Mai. (R.) **Am Sonnabend und Sonntag unternahmen die Gandhi-Freiwilligen hartnäckige aber vergebliche Bemühungen, in die Salzdepots der indischen Regierung einzudringen. Mehrere Inder kamen dabei ums Leben.**

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild“: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Wojewodschaft Posen.

† **Samter**, 19. Mai. Der frühere Starost des hiesigen Kreises, Herr Rucinski, zuletzt Starost in Inowroclaw, tri.. am 1. Juni in den Ruhestand.

Krotoschin, 19. Mai. Im Zeichen der Wirtschaftskrise. Eine drückende Fülle Kauflustiger hatte am vergangenen Freitag der hiesige „Tani Bazar“ aufzuweisen. Der Besitzer desselben war über diesen ungewöhnlichen Besuch allerdings nicht sehr erbaut, zumal seine Waren im Gesamtwerte von über 17 000 Zloty auf dem Wege gerichtlicher Zwangsversteigerung für 6500 Zloty verschleudert wurden. Daß die Durchführung einer solchen Zwangsversteigerung nicht nur dem durch die fatale Wirtschaftslage in Schulden geratenen Kaufmann restlos den Todesstoß erteilt, sondern auch die Gläubiger um ein Erhebliches finanziell schädigt, ist allen Kennern der Verhältnisse klar. — Berichtigung. Die seinerzeit veröffentlichte Nachricht, daß der ehemalige Pächter der staatl. Domäne, H. Gomorski, und seine Ehefrau einer Vergiftung erlegen seien, entspricht nicht den Tatsachen. G. und seine Ehefrau halten sich vielmehr gegenwärtig bei leidlicher Gesundheit in Posen auf. — Fleischpreise herabsetzen! Während in anderen Städten bereits Kommissionen zur Bestimmung und Herabsetzung der Fleischpreise zusammengetreten sind, scheint es den maßgebenden Krotoschiner Behörden noch nicht an der Zeit zu sein, die Preise für Fleisch und Fleischprodukte in unserer Stadt gründlich zu revidieren. Trotzdem die Preise auf dem Viehmarkte erheblich gesunken sind, denken einige der Herren Fleischereibesitzer noch lange nicht daran, die Preise für ihre Erzeugnisse herabzusetzen.

† **Strelno** 17. Mai. Ein Auto in Flammen. Am Freitag in den Morgenstunden fuhr das Auto des Herrn Plagens aus Strelno in der Nähe der Schule in Kruszа Duchowna aus bisher unbekannter Ursache an einen am Wege stehenden Baum, wobei es vollständig zertrümmert wurde. Es dauerte auch nicht lange, so geriet das in dem Behälter befindliche Benzin in Brand, so daß die Trümmerreste des Autos im Nu nur noch ein einziges Flammenmeer bildeten und vollständig verbrannten. Herrn Pl. gelang es noch rechtzeitig abzuspringen, so daß er mit dem bloßen Schrecken davonkam.

Pommerellen.

Pommerellen.

47 Personen auf der Anklagebank.

† **Konitz**, 19. Mai. Am morgigen Dienstag, beginnt vor der hiesigen Strafkammer ein großer Prozeß gegen die Banditen Gromowski und Genossen aus Czersk Abbau. Es sind „nur“ 47 Angeklagte und gegen 60 Zeugen für die Verhandlung vorgesehen. Die Bande hatte seinerzeit die ganze Umgegend von Czersk unsicher gemacht bis es gelang, sie zu fassen. In den Wäldern bei Czersk hatte die Bande ein ganzes Lager von gestohlenen Waren in einer Erdhöhle aufbewahrt.

† **Strasburg**, 17. Mai. Seine Braut erschossen. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der Besitzersohn Josef Marchlewski wegen Mordes zu verantworten. Die Braut des Angeklagten hatte außer ihrem Bräutigam noch anderen jungen Leuten ihr Herz verschenkt. Das mißfiel M. und er forderte Rechtfertigung von seiner Braut. Als sie ihm diese verweigerte, tötete er sie durch drei Revolverschüsse. Der Staatsanwalt beantragte für ihn die Todesstrafe. Das Gericht verurteilte den 22jährigen zu 15 Jahren Zuchthaus.

Oberschlesien.

Immer neue Grubenkatastrophen.

6 Bergleute verschüttet. — 4 Tote, 2 Leichtverletzte.

Nach den beiden schweren Unglücken auf deutsch-oberschlesischen Gruben wurde wieder eine Grube in Polnisch-Oberschlesien, der Richthofenschaft in Janow, auf dem sich erst vor einigen Wochen ein schweres Unglück ereignete, von einer Katastrophe betroffen.

Am Donnerstag abend ging auf der 400 Meter-Sohle ein Pfeiler zu Bruch, wobei vier Bergleute verschüttet wurden. Nach anstrengenden Rettungsarbeiten gelang es, zuerst zwei Bergleute zu bergen. Die anderen beiden Verschütteten konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Die Ursache des Unfalls konnte bisher nicht ermittelt werden.

Am Freitag wurde der Zimmerhäuer Franz Bielicki aus Michalkowitz auf der Maxgrube von herabstürzenden Kohlenmassen verschüttet. Nach achtstündiger angestrengter Rettungsarbeit gelang es, den Verunglückten als Leiche zu bergen. Bielicki hinterläßt eine Familie mit vier unversorgten Kindern.

Am gleichen Tage wurden auf der Piastengrube in Lendzin zwei Bergleute verschüttet, von denen der 25jährige Karl Mettner nur als Leiche geborgen werden konnte, während der 24jährige Füller Gawlik sehr schwere Verletzungen erlitt.

Das magnetische Meseritz.

Meseritz, 19. Mai. Der internationale Versicherungsschwindler Eckoff, ein Russe von Geburt und jetzt kanadischer Staatsangehöriger, der im Februar 1919 vom Meseritzer Schwurgericht wegen mehrfachen schweren Versicherungsbetruges zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war und nach Verbüßung der Strafe aus Preußen ausgewiesen wurde, macht immer noch von sich reden. Die erste Ausweisung hat er nicht befolgt. Als er wieder in Meseritz auftauchte, wurde er über Köln nach Paris abgeschoben. Die französische Polizei wies ihn aber auch aus, worauf Eckoff sich nach London wandte. Auch hier empfand man ihn als lästigen Ausländer, und bald tauchte er wieder in Meseritz auf, wo er wegen Bannbruchs zu einer Haftstrafe verurteilt wurde und nach längerem Polizeigewahrsam am 1. April über Hamburg auf dem Seewege wieder nach London abgeschoben wurde. Wie jetzt aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat Eckoff sich von London im Flugzeug nach Paris begeben und von dort aus im Flugzeug Berlin zu erreichen versucht, um wieder nach Meseritz zu komm

Sonnabend, den 17. Mai d. Js., wurde mein treuer Gatte, unser geliebter Vater, mein lieber Schwager, der

Pfarrer der Gemeinde Lettberg

Herr Wilhelm Benade

in seinem 70. Lebensjahre aus seinem Wirken heimgerufen.

Katharina Benade, geb. Schirmer,
Irmgard Benade, Lehrerin und Organistin, Pleschen,
Syndikus, Dr. jur. Hans-Günther Benade, Frankenthal/Pfalz,
Sanitätsrat Dr. Schirmer, Grünberg (Schl.).

Lettberg, Kr. Gnesen,
Lednogóra, pow. Gniezno, den 19. Mai 1930.

Sei getreu bis an den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben. (Off. Joh. 2, 10).

Beerdigung Dienstag, den 20. d. Mts., nachmittags 4 Uhr in Posen auf dem St. Paulikirchhofe von der Kapelle des Diakonissenhauses aus.

Heute nacht 1 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, Vater und Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Rechtsanwalt

Kurt Borowicz

im 51. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Elisabeth Borowicz,
geb. **Roeske.**

Poznań, den 19. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des St. Pauli-Friedhofes, ul. Grunwaldzka, aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



Aufgebot.

Die Ehe wollen miteinander eingehen:

1. Der Arbeiter **Emil Franz Boldt**, wohnhaft in **Karlshorst**, Netzekreis und
2. die Arbeiterin **Marta Anna Rose**, wohnhaft in **Lemnitz**. Netzekreis, früher wohnhaft gewesen in Posen.

Behle, d. 17. Mai 1930.
Der Standesbeamte.